

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1856/25
ISSN 2354-4597
3 €
03.10.2025

La techno doit-elle marcher au pas ?

Un stand d'information de l'armée était présent au festival LOA, qui s'est tenu à Esch en septembre. Cela n'a pas été du goût de tout le monde, une partie du public réprochant cette présence, jugée incompatible avec l'esprit techno.

Regards p. 4

EDITO

Bitte wechselt den Thron ... S. 2

gegen einen Präsident*innenstuhl!
Die Debatte um die Kosten des Thronwechsels verschleiert die wichtigere Diskussion über die Staatsform.

NEWS

Eigene Ergebnisse kleingeredet S. 3

Die Chemieindustrie hat einen EU-Grenzwert von TFA vorgeschlagen, der weit über bisherigen Richtwerten liegt und Ergebnisse ihrer eigenen Studien ignoriert.

REGARDS

Des prix et des claques p. 9

La cérémonie des Bünepräisser 2025 a récompensé huit œuvres et artistes, mais a soulevé une polémique sur la visibilité accordée aux auteur-rices.



EDITORIAL

NEWS

Was heißt es, wenn
ein nicht gewähltes
Staatsoberhaupt
Wirtschaftsmissionen
anführt?



THRONWECHSEL

Intransparenter Monarch

Joël Adami

Ein neuer Großherzog bedeutet nicht allein hohe Kosten für die Thronfolge-Feiern, sondern wirft erneut die Frage auf, ob eine Monarchie im 21. Jahrhundert noch zeitgemäß ist – falls sie es jemals war.

In dem Dauerfeuer an Jubelmeldungen über neue Briefmarken, Porträts und sonstigen Thronfolge-Kitsch wäre die entscheidende Diskussion beinahe untergegangen: Zum einen wird die am heutigen Freitag stattfindende Sukzession samt nachfolgender Feierlichkeiten eine ordentliche Stange Geld verschlingen. Allein die Stadt Düdelingen hat eine halbe Million Euro dafür verbucht. Die Bürgermeisterin der Hauptstadt, Lydie Polfer (DP), wollte nicht verraten, welches Budget Luxemburg-Stadt vorgesehen hat. In einem Interview mit „Radio 100,7“ am Mittwoch ließ sie durchblicken, dass es sich um mehrere Millionen Euro handelt. Es ist wichtig, diese hohen Ausgaben zu kritisieren. Das lenkt jedoch selbst wieder ab von der viel grundlegenden Frage: Weshalb ist Luxemburg im 21. Jahrhundert immer noch eine Monarchie?

Stets betonten Befürworter*innen der Monarchie, dass ein Großherzog „im Ausland Türen öffne“. Diese Aussage lässt sich schwer belegen oder entkräften – ob es die CEOs ausländischer Firmen nicht genauso beeindruckt würde, wenn der Außenminister die Präsidentin der Republik Luxemburg mitbrächte, weiß niemand. Diese

Unternehmen wählen das Großherzogtum auch sicherlich nicht deswegen als ihren Sitz, weil sie so begeistert von unseren monarchischen Traditionen sind – alle wissen: Es ist das schöne Wetter, das sie überzeugt!

Es stellt sich die Frage, wer hier eigentlich wem die Türen öffnet.

Im Gegenteil muss man sich fragen, warum ein nicht demokratisch legitimierter Staatschef sich mit Lobbyist*innen treffen kann – und keinerlei Transparenzpflichten gegenüber der Öffentlichkeit hat. So war der Noch-Erbgroßherzog Guillaume im April 2024 mit Außenminister Bettel auf einer Visite in den USA. Die Reise ging unter anderem zum Chemieriesen „DuPont“. Dort durften sich der mitgereiste Thronfolger und sein Gefolge die Sorgen des Ewigkeitschemikalien-Herstellers in Bezug auf mögliche EU-Regeln zu eben jenen Substanzen anhören.

Was macht der Großherzog mit solchen Informationen? Kommt das Thema in Gesprächen mit Regierungsmitgliedern oder anderen Staatschefs auf? Auf diese Fragen bekommen wir keine Antwort. Von DuPonts Lobbyarbeit weiß man nur, weil es einen knappen Eintrag im Transparenzregister der Regierung gibt. Der großherzogliche Hof hat etwas vergleichbares

nicht. Er vermerkt die Reise zwar in seinem Jahresbericht, tut das jedoch im gleichen Plaudertonfall wie dort Treffen mit Pfadfinder*innen oder die Taufe neuer Rosensorten Erwähnung finden. Es bleibt ein bitterer Nachgeschmack und die Frage, wer hier eigentlich wem die Türen öffnet.

Neben der Transparenz – die sich in den letzten Jahren nicht zuletzt „dank“ Skandalnudel Henri ein wenig verbessert hat – fehlt dem Großherzog die demokratische Legitimierung. Zwar gab es in Luxemburg ein Referendum über die Monarchie, doch das liegt über ein Jahrhundert zurück. Es wäre eine gute Gelegenheit gewesen, die Frage nach der Staatsform im Zuge der letzten Verfassungsreform zu stellen. Statt einer breiten Debatte darüber, ob sich das Land den Anachronismus Monarchie wirklich weiterhin leisten will, hat das damalige Parlament beschlossen, die Funktion des Großherzogs zu „modernisieren“. Treibt der Großherzog groben Unfug, kann das Parlament davon ausgehen, er habe demissioniert – sofern eine Zweidrittelmehrheit diesem Eindruck folgt. Statt solcher Spitzfindigkeiten hätte man besser eine wirklich souveräne Entscheidung getroffen – und ein demokratisch legitimates Staatsoberhaupt eingeführt.

REGARDS

Recrutement militaire :
la musique qui marche au pas... **p. 4**
Künstliche Intelligenz:
Klicken statt Denken **S. 6**
Nepal: Erneut im Umbruch **S. 7**
Bünepräisser 2025 : entre palmarès célébré
et critiques assumées **p. 9**
Dirk Kessler: „Plätze sind Kulissen
und eigene Charaktere zugleich“ **S. 10**
Im Kino: One Battle After Another **S. 11**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**
Expo **S. 17**
Kino **S. 18**

Coverfoto: Michael Benz/Unsplash



Im Oktober nimmt der Illustrator Dirk Kessler die woxx-Leserschaft mit nach Rom, wo er die unbekannten Seiten der italienischen Hauptstadt erkundet hat.

Das Interview gibt es auf S. 10.

AKTUELL

EWIGKEITSCHEMIKALIEN

Verschleierte Risiken

María Elorza Saralegui

Chemiekonzerne schlagen einen EU-weiten Grenzwert für TFA vor, der weit über den bisherigen Richtwerten liegt. Eine Analyse von „Pan Europe“ zufolge hat die Industrie dabei eigene Studienergebnisse zur Toxizität der Ewigkeitschemikalie heruntergespielt, gar ignoriert.

Laut einem am 29. September veröffentlichten Bericht der NGO „Pesticide Action Network“ (Pan Europe) versuchen Chemiekonzerne alles, um Trifluoressigsäure (TFA) harmloser wirken zu lassen, als sie ist. Das, damit Substanzen und Produkte, die sich zu TFA abbauen, weiterhin am Markt bleiben können. Die Hersteller spielen, so die NGO, die negativen Auswirkungen der Substanz in eingereichten Studien „systematisch herunter“.

Die neuen Studien haben Konzerne wie „Bayer“, „Syngenta“ und „Chemours“ eingereicht. Denn im April dieses Jahres hatte die deutsche Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin bei der EU-Chemiebehörde (Echa) vorgeschlagen, TFA als fortpflanzungsgefährdend einzustufen. Die Datenlage ist jedoch dünn und es gibt wenige unabhängige Studien, die nicht als Zulassungsstudien von der Industrie selbst durchgeführt wurden. Letztere zeigen alle, dass TFA gesundheitsschädliche Wirkungen hat, hauptsächlich Fehlbildungen in den Augen und dem Skelett.

Folgen in allen getesteten Tieren

Dennoch interpretieren die Konzerne in einem zusätzlich eingereichten Dokument die eigenen Ergebnisse so, dass die schädlichen Auswirkungen auf die Fortpflanzungsfähigkeit „möglicherweise“ nur bei Kaninchen auftreten könnten. „Die verfügbare Datenlage zeigt ein anderes Bild“, kommentiert Pan Europe. In der Tat zeigten die neu eingereichten Studien jedoch, dass die Effekte bereits bei niedrigen Dosen auftraten und bewiesen mitnichten, dass sie nur Kaninchen betreffen. Auch zeigte bereits 2007 eine Studie von Bayer, dass TFA zu Augenfehlbildungen in Laborratten führen kann, 2021 zeigte eine Studie von Bayer und Solvay weitere negative Wirkungen bei Ratten. In der Schlussfolgerung letzterer werden die beobachteten Wirkungen – verminderte Schilddrüsenhormonspiegel, Spermienanomalien, Gewichtsreduktion von Fortpflanzungsorganen – jedoch ignoriert. Somit haben die Unternehmen „wissenschaftlich unbegründete Argumente vorgebracht, um die TFA-Toxizitätsbewertung [der EU-Behörden]

in die Irre zu führen“, kritisiert Pan Europe.

Dies ist nicht Neues: Seit Jahrzehnten versuchen PFAS-Hersteller und Chemiekonzerne, die Gefahren von Ewigkeitschemikalien wie TFA zu verschleiern („Drum prüfe, was sich ewig hält“, woxx 1847). Dabei bestätigen auch die wenigen existierenden unabhängigen Studien die Gesundheitsrisiken von TFA.

Die Chemiekonzerne schlagen der EU einen Grenzwert von 294 µg/L für das Trinkwasser vor – dies ist um ein zwanzigfaches höher als der vom luxemburgischen Gesundheitsamt gesetzte Orientierungswert von 12 µg/L. Viel zu hoch, meint Pan Europe, die in dem Vorschlag und den neuen Studien eine Verzögerungstaktik sieht: „Indem sie die Fakten vor politischen Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit verschleiern, riskieren [die TFA-Hersteller], die dringend notwendigen politischen Maßnahmen zum Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt erheblich zu blockieren oder zu verzögern“, so die NGO, die die Wichtigkeit unabhängiger Studien unterstreicht.

Unter der EU-Pflanzenschutzmittelverordnung stufte die EU-Kommission in einem Gutachten dieses Jahr TFA als „relevanten Metabolit“ ein und bezeichnete das Abbauprodukt so als umweltkontaminierend. Doch die EU müsse TFA nun als toxisch für die Fortpflanzung klassifizieren, so Pan Europe. Angesichts der dünnen Datenlage müsse das Vorsorgeprinzip greifen. Die bekannten Risiken von TFA seien hoch genug, um Produktion und Nutzung einzustellen. Auch Produkte wie Pestizide, die sich zu TFA abbauen, dürften nicht weiter zugelassen werden. Da sich die Substanz in Gewässern, Lebensmitteln und Blut anreichert („Auf immer und ewig“, woxx 1845), sind wohl die meisten von uns betroffen, auch hochrangige EU-Politiker*innen.

So bat der dänische Umweltminister während eines Treffens im Juli dieses Jahres seine Homolog*innen, sich selbst auf PFAS im Blut testen zu lassen. Auf Nachfrage der woxx gab das luxemburgische Umweltministerium an, dass Serge Wilmes (CSV) sich nicht testen lassen würde. Die Untersuchungsphase zur Einstufung von TFA als fortpflanzungstoxisch läuft noch und bisweilen gibt es keinen EU-weiten Grenzwert. Gegen Ende des Jahres soll die Weltgesundheitsorganisation einen solchen vorschlagen.

SHORT NEWS

CSDDD : des eurodéputé-es sans surprise

(fg) – La directive sur le devoir de vigilance des multinationales sera débattue au Parlement européen le 13 octobre. La coalition d’ONG luxembourgeoises Initiative pour un devoir de vigilance (IDV) s’est saisie de cette perspective pour sonder les intentions des six eurodéputé-es du grand-duché sur la suite à donner à ce texte que la Commission européenne, des États membres et le patronat s’échinent à vider de sa substance. La directive, connue sous l’acronyme anglais CSDDD, doit obliger les grandes entreprises à respecter les droits humains et environnementaux dans leurs activités, y compris chez leurs sous-traitants. « L’heure n’est plus aux ambiguïtés : soit on protège les droits humains, l’environnement et le climat, soit on cède aux sirènes de la déréglementation », a énoncé Jean-Louis Zeien, coordinateur de l’IDV, lors de la présentation des résultats du questionnaire, le 29 septembre. Les réponses sont sans surprise. Marc Angel pour le LSAP, Charles Goerens pour le DP et Tilly Metz pour Déi Gréng défendent une « approche ambitieuse, préservant l’intégrité de la directive ». À l’opposé, l’ADR Fernand Kartheiser veut l’abandon de la directive, dans une vision qualifiée de « Far West » par l’IDV. Les députées CSV Isabel Wiseler-Lima et Martine Kemp ont, de leur côté, refusé de répondre, reprochant au questionnaire son « format trop tranché ». Est-ce par manque de courage politique ou pour se ménager la possibilité de changer d’avis au dernier moment en fonction du sens du vent, s’interroge l’IDV au sujet des deux élus ? En attendant de savoir, elles décrochent déjà la palme de l’opacité.

Flüchtlingsabwehr: EU finanziert Banden

(tf) – Die Fakten sind lange bekannt, doch nun hat es die EU-Kommission quasi schwarz auf weiß: Gelder, die für die Flüchtlingsabwehr nach Nordafrika fließen, werden von kriminellen Banden abkassiert. Das geht aus einem geleakten internen Dokument der Brüsseler Exekutive hervor, das dem Nachrichtenportal „EUObserver“ vorliegt, wie es am Dienstag berichtete. Demnach sollen bis 2027 insgesamt 142 Millionen Euro für „Migrationssteuerungssysteme“ unter anderem in Algerien, Ägypten, Tunesien und Marokko ausgegeben werden. Wie dem Dokument zu entnehmen ist, wird das Risiko, „dass EU-Gelder letztendlich auch Personen zugutekommen könnten, die bereits internationalen Sanktionen unterliegen, sowie anderen Personen, die in Menschenrechtsverletzungen verwickelt sind“, als „hoch“ eingestuft. Auch Libyen soll Gelder erhalten. Dort firmieren kriminelle Banden als „Küstenwache“ und sind in Menschenhandel sowie die Ausbeutung, Misshandlung und Ermordung von Flüchtlingen involviert („Zwischenfälle mit System“; woxx 1731). 92 Prozent aller Flüchtlinge, deren Einreise von der EU als „irregulärer Grenzübertritt“ gewertet wird, machen sich aus dem nordafrikanischen Land auf den Weg nach Europa. „Um zu vermeiden, dass EU-Gelder indirekt zu Menschenrechtsverletzungen beitragen [...], werden angemessene Maßnahmen zur Risikominderung ergriffen“, heißt es in dem Dokument. Eine Recherche in „Le Monde diplomatique“ kam vergangenen Monat zu einem anderen Schluss: Demnach sind es gerade diese Gelder, die dazu führen, dass sich in Libyen immer fester ein System von Banden etabliert. Diese rivalisieren nicht nur im lukrativen Geschäft mit den Flüchtlingen, sondern verhindern auch, dass sich eine zivilere Form von Gesellschaft formiert.

Gleichstellungsbericht: Fortschritte und Baustellen

(tj) – Am 30. September veröffentlichte das Ministerium für Geschlechtergleichstellung und Diversität (Mega) den Tätigkeitsbericht 2024 des Observatoire de l’égalité entre les genres. Die Analyse zeigt: In Luxemburg bestehen weiterhin deutliche geschlechtsspezifische Ungleichheiten – etwa bei häuslicher Gewalt (1.178 Polizeieinsätze), Teilzeitarbeit (36 Prozent bei Frauen, 8 Prozent bei Männern) oder der Repräsentation in Führungspositionen. Auch beim Einkommen gibt es Differenzen: Trotz leicht höherem Stundenlohn bei Frauen verdienen Männer im Jahresvergleich mehr. Eine vom Laboratoire d’études queer, sur le genre et les féminismes (LEQGF) im Auftrag des Ministeriums ausgearbeitete Studie zur statistischen Erfassung nicht-binärer Menschen soll aufzeigen, wie sich Daten künftig außerhalb der klassischen Zweigeschlechtlichkeit erheben lassen. Auf Nachfrage der woxx hieß es, die Ergebnisse würden Mitte November dem wissenschaftlichen Begleitkomitee des Observatoriums vorgestellt und später veröffentlicht werden. Die Studie soll zudem in die Arbeit des interministeriellen Ausschusses zur möglichen Abschaffung des Geschlechtseintrags auf Ausweisdokumenten einfließen. Damit bewegt sich das Mega sichtbar in Richtung einer inklusiveren Gleichstellungspolitik – ein Schritt, den viele zivilgesellschaftliche Akteur*innen seit Langem fordern. Erstmals basiert der Bericht auf einer gesetzlichen Grundlage, die dem Observatorium institutionelle Stabilität verleiht.

RECRUTEMENT MILITAIRE

La musique qui marche au pas...

Fabien Grasser

L'armée a tenu un stand d'information lors de la dernière édition du festival Luxembourg Open Air (LOA), à Esch-sur-Alzette, en septembre. Une partie du public a jugé cette présence incompatible avec l'esprit techno. Pour l'armée, cette opération s'insère dans le cadre du renforcement de ses capacités, passant notamment par une hausse de ses effectifs.

« Pourquoi y a-t-il un stand de recrutement militaire dans un festival techno ? La techno n'est-elle pas censée incarner la paix, l'amour et la liberté, et non la guerre et les uniformes ? J'aimerais comprendre comment cela s'inscrit dans les valeurs promues

par votre festival ? » Les questions de Sarah Mandres demeurent sans réponse près d'un mois après le Season Closing du Luxembourg Open Air, communément appelé LOA, à Esch-sur-Alzette, les 11 et 12 septembre. Interpellés sur les réseaux sociaux, les organisateurs avaient bien promis de revenir vers elle, mais rien n'est venu.

À l'image de plusieurs de ses « potes qui ont également réagi sur les réseaux sociaux », Sarah Mandres a été choquée de découvrir un stand de l'armée dans les travées du festival techno made in Luxembourg. « C'est tellement contraire aux valeurs des événements festifs. Ce n'est pas cela que j'ai envie de vivre. Ce que je veux, c'est partager un moment de joie », développe l'ar-

tiste plasticienne, habituée des soirées et festivals technos. Sarah Mandres a intensément fréquenté cette scène pendant les 12 années où elle a vécu à Berlin, la capitale allemande étant un haut lieu historique du genre : « La présence d'un stand militaire y aurait été inimaginable. Les organisateurs interdisaient même d'entrée ceux qui venaient habillés avec des tenues de camouflage. »

Fondé en 2019, le LOA se revendique comme « le plus grand festival de musiques électroniques au Luxembourg », avec deux temps forts dans l'année : le Season Opening en mai et le Season Closing en septembre. Le festival est largement ouvert aux partenariats commerciaux et institutionnels, comme l'indique son site internet où fleurissent les logos de marques de boissons (surtout alcoolisées), d'enseignes de la grande distribution ou de médias, tout autant que ceux de la Commission européenne, de Post ou des CFL. Et désormais aussi celui de l'armée luxembourgeoise. Une singularité sur laquelle le LOA ne tient pas à s'épancher. Tout comme Sarah Mandres, le woxx a tenté de joindre les organisateurs du festival. En vain : les cinq messages que nous avons adressés ces deux dernières semaines au service presse du festival, mais aussi directement à Sebastian Jacqué, l'un des créateurs de l'événement, sont restés sans réponse.

« La grande muette » est bavarde

Parfois surnommée « la grande muette », l'armée est bien plus diserte quand on l'interroge sur le sujet. « En ce qui concerne les partenariats culturels, l'armée a effectivement été présente lors de l'édition de septembre du LOA, ceci avec une installation de

La valse des milliards

Le premier ministre, Luc Frieden, l'avait annoncé dans son discours sur l'état de la nation en mai : le Luxembourg ne se dérobera pas à ses responsabilités vis-à-vis de ses alliés militaires européens et de l'Otan. Autrement dit, on va mettre le paquet sur les dépenses militaires et rattraper le retard dans un domaine où le Luxembourg a longtemps fait office de bon dernier de la classe. En 2023, le pays ne consacrait que 0,7 % de son revenu national brut (RNB) au budget de la défense, là où l'Otan exige en principe 2 % du PIB. Une règle brutalement rappelée par Donald Trump aux pays membres de l'organisation atlantiste depuis son retour au pouvoir, menace à l'appui. Conjugué à la périlleuse imprévisibilité guerrière de Vladimir Poutine, l'avertissement a été reçu cinq sur cinq par les Européens, qui vont massivement investir dans l'armement.

Pour le Luxembourg, l'objectif des dépenses militaires est désormais fixé à 2 % du RNB dès cette année et non plus en 2030, comme cela avait été planifié. À terme, ce chiffre devra être porté à 3 %, une limite jugée maxi-

male par le gouvernement, qui ne voit comment il pourrait consacrer 5 % de son RNB à la défense, comme l'a exigé Donald Trump lors du dernier sommet de l'Otan, à La Haye, en juin. Concrètement, le budget militaire du Luxembourg va passer de quelque 600 millions d'euros en 2024 à 1,18 milliard cette année, soit un quasi-doublement. En 2030, l'objectif est d'atteindre 3 % du RNB, soit quelque 2,3 milliards d'euros. Cela se fera notamment au détriment d'investissements dans les infrastructures, avait prévenu Luc Frieden en mai, tout en écartant un potentiel impact sur les budgets sociaux. Une partie de ces dépenses comptabilise l'aide à militaire à l'Ukraine (120 millions en 2025), mais aussi des infrastructures publiques pouvant avoir un usage militaire. Alors que le Luxembourg vise le développement de technologies militaires spécifiques dans la cybersécurité et la communication, la ministre de la Défense, Yuriko Backes, a présenté le 24 septembre le projet de loi sur le lancement d'un deuxième satellite militaire luxembourgeois, Gov-Sat-2, qui doit renforcer « la souveraineté » nationale en matière de cryptage et de systèmes antibrouillage. Enveloppe prévue : 500 millions d'euros. L'argent magique existe donc.

Une affiche appelant à l'engagement dans l'armée luxembourgeoise, devant la gare de Luxembourg.



PHOTO : MARÍA ELORZA SARALEGUI

type 'Ninja Parcours' », répond-elle au woxx dans un échange de mails. « Nous évaluons chaque opportunité de visibilité au cas par cas, en fonction de son adéquation avec les valeurs et les objectifs de l'armée », précise-t-elle. Le « Ninja Parcours » se veut une attraction ludique où le public peut jouer au soldat en grandeur nature. « Une copine l'a testé et elle a trouvé ça assez drôle, mais bon, ce n'est pas vraiment ce qu'on était venues chercher », tranche Sarah Mandres.

De façon générale, l'armée communique assez facilement sur ce qu'elle appelle des « actions de sensibilisation en direction des jeunes ». Après tout, elle se sent dans son rôle, alors que les budgets militaires sont et seront en forte augmentation ces prochaines années (voir encadré). L'armée cherche à grossir ses rangs, actuellement formés de 1.230 hommes et femmes, ces dernières représentant 12 % de l'effectif. Pour y parvenir, elle multiplie les opérations de recrutement et de communication. Les moyens consacrés à la promotion dans les médias, sur les réseaux sociaux et les affichages de rue et lieux publics, comme les gares, sont en nette hausse : de 422.000 euros en 2019, ils sont passés à 509.000 euros en 2024. Au total, 2,4 millions d'euros ont été dépensés dans ces actions au cours des six dernières années, le pic ayant été atteint en 2023, avec 595.000 euros. « Concernant les moyens alloués, les budgets dédiés aux actions de communication et de recrutement ont connu une évolution ces dernières années, notamment dans le contexte du renforcement général des capacités de défense du Luxembourg », confirme le service de presse de l'armée.

La liste des événements auxquels elle participe ou qu'elle organise en propre est assez longue. L'on y trouve

les classiques « salons de l'emploi, forums d'orientation et autres événements ciblant les jeunes, comme le RTL Jobdag, Unicareers, Jobday IT, Deng Zukunft däi Wee... » Elle mène aussi des « séances d'information » dans des établissements scolaires et « collabore avec les cercles d'étudiants ». Ces derniers mois, elle a organisé à deux reprises un « Summer Army Boot Camp », au cours duquel des jeunes âgés de 15 à 20 ans « découvrent de manière immersive différents aspects de la vie militaire ».

Au plus près des jeunes

Cette année, l'armée a aussi décidé de délocaliser sa « Journée Info Armée » du centre militaire de Diekirch au campus Geesseknäppchen, au plus près de son public cible. Les 11 et 12 octobre, les jeunes et le grand public pourront participer à neuf ateliers

où sont par exemple mis en avant le rôle du « sniper », les drones ou la cybersécurité. Un assemblage qui se veut attractif, dans lequel chaque jeune est censé-e trouver sa place.

Tandis que grands médias et responsables politiques agitent la menace d'une hypothétique invasion russe pour justifier la hausse exponentielle des budgets militaires, l'heure est aussi à l'embrigadement et à la propagande qui l'accompagne. On assiste à une forme de banalisation de la guerre, abordée parfois avec une inconséquente légèreté par ceux et celles qui nous dirigent. La rhétorique de plus en plus militariste s'accompagne, au Luxembourg, d'un discours très appuyé sur les profits économiques que le pays pourrait escompter du développement d'une industrie militaire nationale. La Chambre de commerce et le gouvernement avancent main dans la main dans cette perspective.

Par ses diktats, Donald Trump a hâté ce changement de paradigme, exigeant de ses alliés de l'Otan des dépenses militaires de plus en plus faramineuses, avec la menace de les priver de la protection américaine s'ils ne s'exécutent pas. Après leur avoir demandé de consacrer 2 %, puis 3 % de leur PIB annuel aux dépenses militaires, il en veut désormais 5 %.

Le discours sur le réarmement est de plus en plus porteur dans l'opinion publique, une enquête Eurobaromètre publiée au printemps dernier révélant que 44 % des personnes sondées au Luxembourg jugent que la défense et la sécurité doivent être une priorité pour l'UE, soit quatre points de plus qu'un an plus tôt et un chiffre supérieur à la moyenne européenne de 37 %.

Et l'air de la guerre s'imisce désormais jusque dans les festivals technos, comme le LOA. Pour Sarah Mandres, cela va trop loin. Elle promet que sa première participation au festival luxembourgeois aura aussi été la dernière. « Il faut en parler, car les gens doivent se réveiller, prendre conscience de ce qui se passe », dit-elle. La musique qui marche au pas, ce n'est définitivement pas son truc.

MEDIEN

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Klicken statt Denken

Lou Schumacher

Künstliche Intelligenz hat sich in den Leben vieler Menschen eingenistet – ob sie es wollen oder nicht. Doch macht sie uns mit ihren zahlreichen, vielversprechenden Eigenschaften wirklich einen Gefallen oder schadet sie uns im Endeffekt nur?

Sogenannte künstliche Intelligenz kann mittlerweile als persönliche virtuelle Assistentin beinahe alles für eine*n tun. Sie fungiert als Ratgeberin, Fotoeditorin, Gesprächspartnerin, generiert Kochrezepte und fasst Bücher zusammen. Hauptsächlich ersetzen die auf großen Sprachmodellen (LLMs) basierenden Chatbots allerdings die einfache Suchmaschine, so heißt es in den Statistiken von ChatGPT-Hersteller OpenAI. Für Schüler*innen, die ihre Hausaufgaben nicht selbst machen wollen, bieten diese Programme eine schnelle und einfache Lösung. Das geht allerdings mit der Gefahr einher, dass das Denken verlernt wird.

Das Benutzen von KI-Anwendungen fördert das sogenannte „kognitive Offloading“. Damit wird das Phänomen bezeichnet, dass Menschen jede Gelegenheit nutzen, ihr Gehirn zu entlasten und anstrengende Aufgaben auszulagern. Ein Beispiel dafür wäre die Nutzung eines Taschenrechners. Vor dessen Erfindung musste man selbst die Hirnkapazität und Zeit aufwenden, um zu rechnen, nun ist dies nicht mehr nötig. Ähnlich ist es bei der Nutzung von KI-Anwendungen, denn man kann weitaus komplexere Tätigkeiten vermeintlich auf die Maschine abladen: recherchieren, schreiben, nachdenken, lernen. Auch das Ausprobieren alternativer Lösungen nehmen Chatbots ab. „Ist das automatisierte Erforschen von Möglichkeiten eine vorteilhafte Alternative zum biologischen Äquivalent? Ist das wiederholte Generieren neuer Varianten das Gleiche wie menschliche Kreativität?“, fragte Joshua Rothman in seiner „Why Even Try if You Have A.I.“ betitelten Kolumne im Magazin „The New Yorker“.

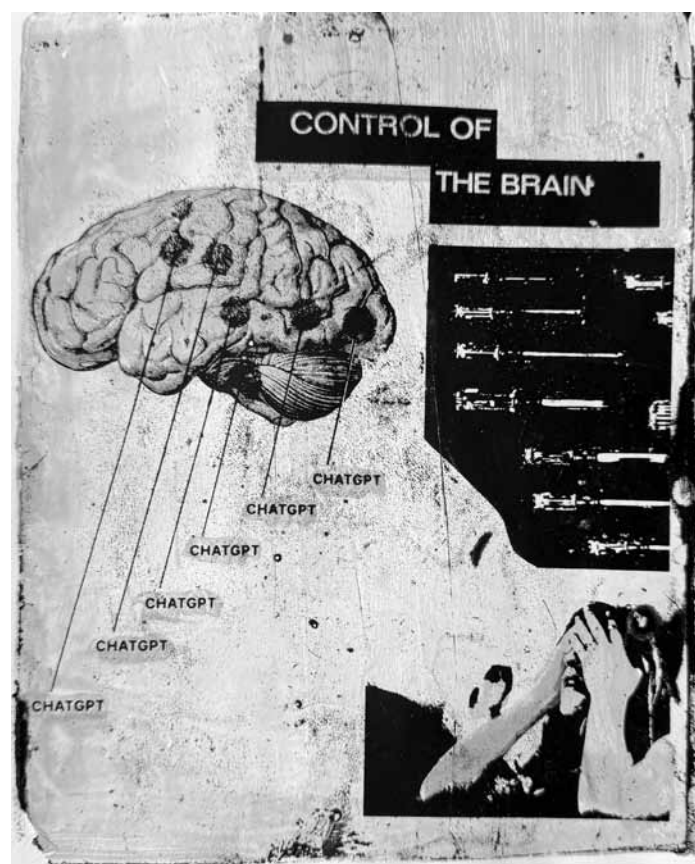
Beim Lernen geht es jedoch nicht immer um die reine Wissensaufnahme. Kritisches Denken hängt von der Art und Weise ab, wie Informationen aufgenommen werden. Laut einer Studie der Swiss Business School ist es daher vor allem bei Heranwachsenden wichtig, den Gebrauch von KI-Chatbots zu limitieren, um ihrer Entwicklung nicht zu schaden. Künstliche Intelligenz ist entgegen landläufiger Annahmen nicht wirklich „intelli-

gent“. Vielmehr handelt es sich um Algorithmen, deren Funktion darin besteht, das nächste Wort in einem Satz zu erraten. Somit entstehen statistisch wahrscheinliche „Antworten“. Deren Inhalt muss nicht unbedingt richtig sein, da die Programme keinerlei Wissen über „richtig“ oder „falsch“ haben.

Mit ChatGPT zum Genie?

Auf den sozialen Medien taucht in Bezug auf KI der Begriff „anti-intellektualismus“ (zu Deutsch: Antiintellektualismus) auf. Damit ist gemeint, dass klassische Bildungswege als nicht mehr zeitgemäß wahrgenommen werden, da ja KI-Anwendungen Wissen vermitteln könnten. Einfacher als selbst zu recherchieren und sich mühsam aus mehreren Quellen Informationen zusammenzustellen, ist es, die Informationshäppchen zu sich zu nehmen, die von einem KI-Chatbot mundgerecht zubereitet wurden. Vertrauenswürdig ist dieses Wissen jedoch nicht: Ob es sich um Informationen aus wissenschaftlichen Artikeln, Halbwissen aus Forenbeiträgen oder gar Propaganda handelt, ist für die Nutzer*innen nicht ersichtlich. NewsGuard, ein US-amerikanischer Betrieb, der sich auf das Analysieren von Nachrichtenquellen spezialisiert hat, hat festgestellt, dass vor allem Fragen zu aktuellen Ereignissen mit Falschaussagen beantwortet werden. ChatGPT zum Beispiel habe bei kontroversen Themen 40 Prozent der Fragen falsch beantwortet. Wer schon einmal einen solchen Chatbot benutzt hat, weiß, dass die generierten Antworten stets im Brustton der Überzeugung vorgetragen werden – so wird das vermeintlich leicht zugängliche Wissen zum Nährboden für Falschinformationen. Dadurch, dass sie von Chatbots in ihrem Un- oder Halbwissen bestärkt werden, fällt es vielen Menschen leicht, sich für Expert*innen zu halten und auszugeben. Den besonders tragischen Fall eines Mannes, der sich nach einmonatigen Unterhaltungen mit ChatGPT für ein Physikgenie hielt, hat die „New York Times“ dokumentiert.

Für Unternehmen, die sich vom KI-Hype mitreißen lassen, könnte das zum Problem werden. Einer Studie von Luxinnovation zufolge hat nur etwas mehr als die Hälfte der 114 Firmen, die angaben, KI zu verwenden, auch offizielle Dokumente erstellt, die den Umgang damit innerhalb des Unternehmens regulieren. Die Implementierung hatte bei diesen Firmen Vorrang, im Nachhinein muss



Übernehmen KI-Tools wie ChatGPT das Denken?

nun versucht werden, entsprechende Richtlinien aufzustellen.

Die Regierung setzt auf ein „Gleichgewicht zwischen Regulierung und Innovation“, wie es Justizministerin Elisabeth Margue (CSV) ausdrückte. „Wir wollen, dass KI in Luxemburg verstanden und angewendet wird und dass man ihr vertraut“, betonte sie im April 2025 auf der „Elements of AI“-Konferenz, organisiert von der Universität Luxemburg. In diesem Zeichen steht auch die Idee, die breite Bevölkerung in Sachen KI zu schulen. Seit 2021 arbeitet die Regierung daran, das generelle Verständnis für künstliche Intelligenz zu verbreiten und zu demokratisieren. Bis 2030 soll ein Prozent der luxemburgischen Bürger*innen den Kurs „Elements of AI“ absolviert haben. Dieser bietet für Menschen, denen das Grundwissen fehlt, eine kostenlose Einleitung in das Thema.

Fehlende Verantwortlichkeiten

Kommende Woche will Bildungsminister Claude Meisch (DP) einen „KI Kompass“ vorstellen, der Anleitung für den Umgang mit diesen Programmen in der Schule geben soll. An der Universität Luxemburg gibt es bereits eine Regelung, sie verbietet ihren Studierenden das Nutzen von KI-Anwendungen nicht grundsätzlich, wie Rektor Jens Kreisel im September in Interviews mit „RTL“ und „100komma7“ betonte. Zusätzlich bietet die Uni Workshops für einen guten Umgang mit KI an. Forscherin Sana Nouzri bringt Schüler*innen den ethischen Gebrauch von KI näher und legt dabei besonderen Wert auf „AI literacy“, also das Verständnis der Funktionsweise

von und den richtigen Umgang mit KI. „Es ist inspirierend, zu sehen, wie KI Menschen motivieren kann, anders zu denken und Probleme auf eine neue Art anzugehen“, so die Forscherin gegenüber der woxx.

Nouzri spricht das Problem der Falschinformationen von KI und die Konsequenzen davon an. In einem regulierten, akademischen Umfeld sei dies kein Problem, da dieses, wie viele andere KI-Probleme, mit Aufklärung vermieden werden könne. Dieser optimistische Ansatz hält einer Prüfung jedoch nicht stand: So prüfte zum Beispiel die „American Association for Cancer Research“ eigene Publikationen eines halben Jahres. 36 Prozent der Zusammenfassungen in mehr als 7.000 Manuskripten enthielten KI-generierten Text. Immer wieder gibt es Fälle, in denen vermeintlich wissenschaftliche Texte von Computern generiert wurden.

Der richtige Umgang mit einem mächtigen Werkzeug sei wichtig, heißt es oft in Bezug auf KI. Damit wird die Verantwortung auf die Nutzer*innen geschoben – wobei es ja eigentlich ein paar wenige Technologiefirmen sind, die Programme entwickeln, die am laufenden Band Fehlinformationen ausspucken. Es handelt sich dabei auch nicht um Programmierfehler, die ausgemerzt werden könnten, sondern um systemische Probleme der eingesetzten Technologie. Während den Nutzer*innen von KI, wie auch allen anderen Menschen im Internet, nichts anderes übrig bleibt, als ihre Medienkompetenz zu steigern, müssten vor allem die verantwortlichen Firmen zur Rechenschaft gezogen und ihre Produkte reguliert werden.

INTERGLOBAL

Kein Veteranentreffen, sondern die nepalesische Übergangsregierung bei ihrer Vereidigung Mitte September (vorne rechts Premierministerin Sushila Karki): In Parlament und Regierung Nepals dominieren alte Männer, die zudem meist den höheren, seit Jahrzehnten dominanten Kasten entstammen.



FOTO: EPANARENDRA SHRESTHA

NEPAL

Erneut im Umbruch

Thomas Berger

Vor 17 Jahren wurde aus dem Königreich Nepal eine föderale Republik. Nun hat die Jugend mit Massenprotesten das politische System ins Wanken gebracht. Die Interimsregierung steht unter hohem Druck.

Die Meldung in der Zeitung „The Himalayan Times“ vom 23. September ließ aufmerken: Die Polizei habe in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu zwei junge Männer im Alter von 28 und 30 Jahren festgenommen, die im Zusammenhang mit einem Waffenfund stehen sollen. Im Kofferraum eines Taxis hatten die Beamten nach einem Hinweis sieben Pistolen, sechs Magazine und 33 Schuss Gewehrmunition sichergestellt.

Nähere Hintergründe blieben zunächst unklar. Aber der Fall zeigt allemal, dass die Lage in der größten Stadt Nepals noch angespannt ist. Dort waren am 8. und 9. September Jugendproteste eskaliert, bei denen vor allem wegen des brutalen Vorgehens von Polizisten 74 Menschen starben und fast 2.000 verletzt wurden. Unter anderem hatten Revoltierende bei den Unruhen den Regierungssitz gestürmt und teils schwer beschädigt. Dabei war die Renovierung des altherwürdigen Singha Durbar (Löwenpalast) nach den großen Schäden beim Erdbeben 2015 erst unlängst abgeschlossen worden.

Sind die jüngsten Turbulenzen Vorboten einer neuerlichen „Revolution“, ähnlich wie die Ereignisse im Jahr 2008, als nach einer Protestwelle die neugewählte Nationalversammlung am 28. Mai die Hindu-Monarchie nach 240 Jahren für abgeschafft erklärt und Nepal in eine föderal gegliederte Republik umgewandelt hatte („Monarch abzugeben“; woxx 952)? Zumindest die Empörung – damals über den autoritären König Gyanendra Shah (2001–2008), jetzt über die als abgehoben, unfähig und korrupt wahrgenommene Politikerkaste – ist ähnlich groß.

Diesmal hat sich explizit die Jugend erhoben und ihren angestauten Unmut auf die Straße getragen. Die „Generation Z“ bringe das bisherige System ins Wanken, hieß es in den Schlagzeilen. Fast ausschließlich Schüler*innen und Studierende hatten zunächst demonstriert und den bisherigen Premierminister Khadga Prasad Sharma Oli mitsamt seinem Kabinett zu Fall gebracht; die Regierung Oli trat am 9. September zurück. Viele Szenen erinnerten an die anfangs studentisch geprägten Massenproteste in Bangladesch, die dort vor gut einem Jahr den Sturz der Premierministerin Sheikh Hasina nach 15 Amtsjahren herbeigeführt hatten.

Oli hatte vor seinem Rücktritt nicht einmal ein ganzes Jahr regiert. Die Re-

gierungskoalitionen in Nepal waren in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten sehr kurzlebig, hielten teils nur für einige Monate. Aber Oli, der Anführer der – faktisch eher sozialdemokratischen – „Kommunistischen Partei Nepals/Vereinte Marxisten-Leninisten“ (CPN-UML), ist einer jener Politikveteranen, die die Jugend für die Misere des Staats verantwortlich machen.

Der nepalesische Staatsapparat gilt schon lange als äußerst schwerfällig, korrupt und ineffizient.

Kaum höher sind die Popularitätswerte von Sher Bahadur Deuba, dem Vorsitzenden des linksliberalen Koalitionspartners „Nepali Congress“ (NC), und selbst jene von Pushpa Kamal Dahal alias Prachanda von der „Kommunistischen Partei Nepals/Maoistisches Zentrum“ (CPN-MC), die zuletzt die Opposition anführte – Deuba war schon fünfmal Premierminister, Dahal dreimal (zuletzt bis Juli 2024). Auch Oli hatte das Amt bereits das dritte Mal inne. Die Beziehungen zwischen den drei großen Parteien wandelten sich

häufig von Partnerschaft zu erbitterter Gegnerschaft und wieder zurück.

Seit dem großen Neuanfang 2008 schien das politische Führungspersonal über lange Etappen eher mit sich selbst beschäftigt, als nach Lösungen für die vielfältigen Probleme des Landes zu suchen; gerade in der sehr jungen Bevölkerung hat sich dieser Eindruck verfestigt. Der Journalist Rajesh Mishra hat in einem Beitrag für die „Kathmandu Post“ vom 23. September demographische Kennzahlen genannt: Gemäß dem Zensus von 2021 sind 42,5 Prozent der Bevölkerung jünger als 40 Jahre. Unter den registrierten Wahlberechtigten macht die Altersgruppe von 18 bis 40 Jahren sogar 52 Prozent aus. In Parlament und Regierung dominieren aber alte Männer, die zudem meist den höheren, seit Jahrzehnten dominanten Kasten entstammen. Im aufgelösten Repräsentantenhaus waren nur 30 von 275 Abgeordneten jünger als 40, also elf Prozent. Hingegen gehörte laut einer Erhebung des „Democracy Resource Centre“ mit 95 Parlamentariern jeder Dritte zur Altersgruppe 51 bis 60, weitere 80 waren 61 bis 70 Jahre alt und 23 noch älter. Dass sich ein Großteil der jungen Nepalis da nicht repräsentiert sah, ist aber nur ein Aspekt. Der Staatsapparat gilt schon lange als äußerst schwerfällig, korrupt und ineffizient.

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 30/10/2025 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Intitulé : Travaux d'installations électriques à exécuter dans l'intérêt du projet « Ancienne bibliothèque nationale - rénovation et transformation ».

Description : Installations électriques BT et CF comprenant : installation provisoire de chantier, protection contre la foudre, -1.500 m chemins à câbles, -20 tableaux de distribution, -700 luminaires, -1.000 équipements d'installation (prises, interrupteurs...), -400 détecteurs (détection incendie, intrusion et désenfumage), KNX, -20'000 m câblage informatique, RENITA, contrôle d'accès, parlophonie, téléphonie, caméras, équipement multimédia, installations de sécurité des personnes et objets.

La durée des travaux est de 590 jours ouvrables, à débiter au 1er trimestre 2026.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

N° avis complet sur pmp.lu : 2502326

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 04/11/2025 10:00

Intitulé : Travaux d'installation électrique dans l'intérêt du projet Police Lëtzebuerg à Bettembourg - transformation.

Description : Dans le cadre des travaux de transformation du commissariat de police de Bettembourg, des travaux d'électricité sont prévus. Le bâtiment sera raccordé à un nouveau branchement basse tension et équipé d'une nouvelle distribution principale avec compteurs séparés. L'éclairage sera modernisé avec détecteurs de présence et complété par une installation d'éclairage de sécurité conforme aux normes en vigueur. Un système de protection contre la foudre ainsi qu'une protection contre les surtensions seront mis en place. L'infrastructure informatique sera réalisée pour environ 25 utilisateurs. Par ailleurs, un système de contrôle d'accès pour les portes, une centrale d'alarme incendie avec détecteurs automatiques et manuels ainsi qu'une installation d'alarme intrusion par capteurs optiques seront installés.

La durée des travaux est de 120 jours ouvrables, à débiter le premier semestre 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502411

INTERGLOBAL

Sushila Karki, die seit Amtsantritt am 12. September als Interimspremierministerin die Amtsgeschäfte führt, schrieb schon 2016 als erste Frau an der Spitze des höchsten Gerichts Geschichte – und tut dies im jetzigen Amt erneut. Als Gerichtspräsidentin hat sie sich einen Ruf als integre Persönlichkeit erworben, die vor allem gegen Korruption vorzugehen bemüht war; auf Betreiben von zwei Parteien wurde sie nach nur einem Jahr abgesetzt. So verwunderte es kaum, dass sie nach Olis nicht ganz freiwilligem Abgang die Wunschkandidatin der jungen Leute auf der Straße war. Ihr Kabinett besteht aus politisch unbelasteten Personen, die vor allem als Experten gelten. Oberstes Ziel der Interimsregierung ist die Vorbereitung reibungslos und in jeder Hinsicht korrekt verlaufender Neuwahlen, die am 5. März 2026 stattfinden sollen.

Die kommissarische Ministerriege, durch Zusammenlegung von Ressorts von 25 auf nur 15 reduziert, hat auch sonst einiges vor. Der neue Industrie- und Handelsminister, Anil Kumar Sinha, ein früherer Richter am höchsten Gericht, kündigte bei seiner Vereidigung am 22. September an, den Wiederaufbau der bei den Protesten zerstörten oder schwer beschädigten Gebäude in den Mittelpunkt zu stellen. Die Sachschäden wurden auf einen dreistelligen Euro-Millionenbetrag geschätzt. Zugleich hat Finanzminister Rameshwar Khanal strikte Anweisungen zum Sparen gegeben: Beraterdienstleistungen, unter früheren Regierungen ein ausufernder Kostenpunkt, sind nur noch im Ausnahmefall erlaubt. Kommunikationsminister Jagdish Kharel, ein renommierter Journalist, will in vorerst zehn Städten kostenloses W-Lan installieren, Agrarminister Madam Prasad Pariyar Missmanagement beenden und die agrarwissenschaftliche Forschung – vor allen bei Reisanbau – gemeinsam mit Südkorea vorantreiben.

Dass einige Plätze im Übergangskabinett noch immer unbesetzt sind und Sushila Karki bei der Ministerauswahl Sorgfalt vor Schnelligkeit stellte, zeugt ebenfalls von der herrschenden Anspannung. Jeder Schritt der Regierung

werde genau verfolgt, so die Zeitung „My Republica“ in ihrem Editorial vom 25. September, denn das Team werde „mit seinem Arbeitsstil, seinen Prioritäten und Entscheidungen“ nicht nur die kurze Zeit bis zur Neuwahl, sondern auch „die langfristige politische Zukunft des Landes“ prägen.

Auch die Ernennung von Sabita Bhandari zur neuen Generalstaatsanwältin, eine der ersten Entscheidungen Karkis, weist in diese Richtung; Bhandari ist die erste Frau auf diesem Posten. Es gilt nicht allein, die Todesfälle bei den Protesten genau zu untersuchen, sondern das Vertrauen in die Justiz generell wieder zu stärken.

Nicht zuletzt müssen ganz unmittelbare Probleme dringend gelöst werden: Nachdem bei den Unruhen auch 13 medizinische Kühlhäuser zerstört wurden, fehlt es derzeit an Impfstoffen für das staatliche Impfprogramm bei Kindern – gegen Masern, Typhus, Hepatitis B, Diphtherie und Japanische Enzephalitis.

Zeitungskommentare rieten den vormaligen Spitzenpolitikern, selbst dann im Hintergrund zu bleiben, wenn ihre jeweilige Partei aus der Wahl im März als Sieger hervorgehen sollte. Eine größere Rolle könnte in Zukunft der 35 Jahre junge und unkonventionelle Bürgermeister Kathmandu, Balen Shah, spielen. Der frühere Rapper ist parteilos und setzt sich für eine Lösung des Müllproblems und die Verkehrssicherheit ein. Zudem aber frönt er antiindischer Rhetorik und propagiert ein Großnepal, zu dem Shahs Meinung nach Territorien in Nordindien und Bangladesch gehören.

Thomas Berger ist freier Journalist mit Themenschwerpunkt insbesondere in Süd- und Südostasien.

KULTUR

BÜNEPRÄISSER 2025

Entre palmarès célébré et critiques assumées

Yolène Le Bras

Les Lëtzebuenger Bünepräisser ont mis à l'honneur, jeudi 25 septembre au théâtre de Mersch, les meilleurs talents et productions des arts de la scène luxembourgeoise. Retour sur cette cérémonie dont l'organisation a suscité plusieurs polémiques.

Plus de 200 personnes étaient rassemblées au Mierscher Theater, ce jeudi 25 septembre, pour la remise des Lëtzebuenger Bünepräisser 2025. Les « prix de la scène », regroupant pour la première fois les différents prix du théâtre et le prix de la danse, ont été organisés par le ministère de la Culture en collaboration avec la Theater Federatioun.

Au cours de la cérémonie, la comédienne Anne Klein, modératrice de l'événement, a gentiment raillé les têtes dirigeantes de la scène grand-ducale, tout en se dédouanant régulièrement sur l'auteur Samuel Hamen qui a écrit ses textes. Ces moqueries ont provoqué de nombreux rires tout au long de la soirée. Mais, si l'ambiance était légère, elle ne doit pas faire oublier les critiques qu'ont dû essuyer les Lëtzebuenger Bünepräisser 2025.

Nominations et délais tardifs

L'édition de cette année comportait un vote en deux volets et il a d'abord été demandé aux personnes issues du secteur des arts vivants de sélectionner trois œuvres ou artistes parmi toutes les créations proposées pour les saisons 2023-2024 et 2024-2025. Seulement, pour ce faire, la mémoire

étant faillible, une liste regroupant tous les spectacles aurait été souhaitable. Ainsi, la plupart des productions retenues sont aussi les plus récentes... Les sept membres du jury ont ensuite été nommés trop tardivement, alors qu'il leur fallait établir des shortlists de cinq nominés par catégorie. De plus, face à des nominations ex aequo, ils ont dû trancher en... 48 heures. C'est suite à ce délai trop serré que l'acteur Marc Baum se désiste du jury, laissant sa place au dramaturge Andreas Wagner. Parmi ses membres, on compte aussi Jérôme Konen, directeur du Kinneksbond. Or, le centre culturel de Mamer apparaît douze fois dans les nominations et l'objectivité supposée du jury pose question. Pour éviter les conflits d'intérêts, Jérôme Konen n'a donc pas voté dans les catégories concernant directement son institution.

Un autre reproche, et non des moindres, provient de l'A:LL Schrëftsteller-innen. L'association des écrivains luxembourgeois considère que la liste des finalistes est déséquilibrée, avec, dans certaines catégories, une surreprésentation d'œuvres issues du domaine de la danse par rapport à celui du théâtre. Étant donné qu'il existe bien plus de compagnies de danse que de théâtre au grand-duché et que les compagnies proposent leurs propres productions, ce déséquilibre aurait dû, selon les membres de l'A:LL, être anticipé par le ministère de la Culture. Anticiper pour pouvoir réajuster. Ensuite, et surtout, le travail des auteur-rices est

invisibilisé. La faute aux catégories de prix qui ne sont pas équitables non plus. L'auteur et journaliste Jeff Schinker, président de l'association des écrivains, regrette ainsi que le texte ait été « fourré » dans la catégorie « Op der Bün » (sur la scène), dans laquelle se trouvent aussi le concept, la chorégraphie et la mise en scène. Aussi, sur les cinq noms retenus pour cette catégorie, quatre étaient issus de la danse et seule une mise en scène était sur la shortlist. Et, parmi tous les artistes et productions nominés, un auteur seulement : Antoine Pöhu, le lauréat « Nowuesstalent ». Si l'A:LL précise qu'elle ne réclame pas une catégorie dédiée aux textes, son président avance l'idée de garantir qu'un nombre égal de textes, de productions et de chorégraphies soient toujours nominés pour les Bünepräisser.

Dans un communiqué proche du manifeste publié dans le « Luxemburger Wort », Jeff Schinker, Elise Schmit, Ian de Toffoli et Tullio Forgiarini – également membres de l'A:LL, dénoncent ainsi un manque de reconnaissance général envers les auteur-rices luxembourgeois-es dont les Lëtzebuenger Bünepräisser ne seraient que la partie immergée de l'iceberg. La presse délaisserait ainsi trop souvent le texte des pièces de théâtre, selon Elise Schmit, mettant plus souvent l'accent sur leur mise-en-scène. De plus, l'argument selon lequel les auteur-rices de théâtre peuvent être mis en valeur à travers les prix littéraires n'est pas valable, d'après Jeff Schinker. Ainsi le Prix Servais n'a, depuis qu'il existe, distingué qu'une seule pièce de théâtre. Quant au Concours littéraire national, étant donné que le genre mis à l'honneur change chaque année, le théâtre ne ressort que tous les six ans. « Et même lorsque le concours est consacré à l'écriture théâtrale, comme l'année dernière, les textes nominés n'ont souvent pas de réalité scénique et ne seront presque jamais joués », appuie l'auteur. Tout cela participe à éclipser les auteur-rices qui n'ont donc pas pu compter sur les Bünepräisser pour leur faire gagner en visibilité.

Malgré tout, Jeff Schinker constate que les auteur-rices ont été « pas mal évoqués » au cours de la cérémonie : « Ça montre que notre communiqué a poussé les gens à réfléchir ! », se réjouit-il. L'édition 2027 nous dira si les critiques ont bien été prises en compte.

Les prix et les lauréat-es

Outre les deux prix nationaux, le Lëtzebuenger Theaterpräis et le Lëtzebuenger Danzpräis, six catégories de prix – chacune comportant cinq nominés – ont distingué artistes et productions.

– Le prix « Bescht Kanner- a Jugendproduktioun », visant à récompenser une création jeune public de danse, théâtre ou théâtre musical, a été remporté par « D'Julie an den Aprikosejong ». Une pièce qui « célèbre la force de l'imagination, de la curiosité, de l'amitié et de l'espoir », d'après les mots du jury.

– Le prix « Nowuesstalent », récompensant le début d'une carrière prometteuse, est revenu à l'auteur Antoine Pöhu pour deux de ses textes : « Spring Awakenings », sur lequel l'auteur a travaillé avec de jeunes comédiens, et « Pandora ».

– Le prix « Op der Bün – Schauspill, Danz & Musek », distinguant les acteur-rices, danseur-euses et interprètes de théâtre musical, a été attribué à Céline Camara pour son jeu dans « Prima Facie » qui, passant de « l'avocate acharnée à la victime vulnérable », s'est montrée « solide, complexe, émouvante ».

– Le prix « Hannert der Bün », visant à mettre l'arrière-scène en lumière, a désigné Christian Klein comme lauréat pour son travail de scénographie, dont « Prima Facie » et « Elena ».

– Le prix « Op der Bün – Text, Konzept, Chore, Regie », honorant les metteur-euses en scène, auteur-rices, dramaturges, chorégraphes, compositeur-rices et librettistes, a été décroché par William Cardoso et ses chorégraphies pour « Baby » et « Angriff », le jury saluant sa manière de « transformer les blessures en énergie créatrice ».

– Le prix « Bescht Produktioun », récompensant une création de danse, de théâtre ou de théâtre musical dans son ensemble, a été remporté par « Les Glaces » de Rébecca Déraspe, dont la mise en scène « dépouillée » de Sophie Langevin a su « révéler la richesse du texte ».

– Le Lëtzebuenger Danzpräis, qui met à l'honneur l'œuvre complète et l'ensemble d'une carrière et d'un engagement, est revenu à Christiane Eiffes, professeure de danse au Conservatoire de la Ville de Luxembourg et co-fondatrice de l'association « Théâtre Dansé et Muet », qui préfigure le Trois C-L.

– Le Lëtzebuenger Theaterpräis a quant à lui été attribué à Frank Hoffmann, directeur de théâtre et metteur en scène, pour son « rôle déterminant dans le développement du théâtre luxembourgeois ».

La remise des Lëtzebuenger Bünepräisser à Mersch, ce 25 septembre. Des récompenses et des polémiques sur la place laissée aux auteur-rices, qui se sentent invisibilisés.



PHOTO : MCULT/BOHUMIL KOSTOHRVZ

INTERVIEW

DIRK KESSELER

„Plätze sind Kulissen und eigene Charaktere zugleich“

María Elorza Saralegui

Auf den Backcover im Oktober nimmt der Illustrator Dirk Kessler die woxx-Leser*innen mit auf eine Reise durch Rom. Im Gespräch erzählt der Künstler, wieso sich verlassene Gebäude mit Parks abwechseln, die vor Menschen wimmeln, und inwiefern düstere Erinnerungen in Architektur verbleiben.

woxx: Dirk, Sie haben letztes Jahr an einer zweimonatigen Residenz in der römischen Academia Belgica teilgenommen. Wie war diese Erfahrung?

Dirk Kessler: Im Gegensatz zu Künstlerresidenzen, wie man sie üblicherweise in unserem Bereich kennt, handelte es sich hier um eine Recherche-Residenz: Es ging vor allem darum, sich mit anderen auszutauschen, viel zu lesen und zu recherchieren. Deshalb endete die Residenz auch nicht, wie sonst, mit einer Ausstellung. Da ich nur 2 Monate lang dort war, war die Zeit ohnehin kurz. Es

war aber sehr interessant, vor allem habe ich viele Kontakte mit Personen aus anderen Bereichen – sei es aus der Archäologie, der Geschichte oder der Bildhauerei – knüpfen können. Beim Spazieren durch die Stadt war deren Wissen enorm hilfreich! (lacht)

Was haben Sie sich nach dieser Residenz für die Backcover der woxx ausgedacht?

Ich stelle fünf Illustrationen vor, deren Ideen während meiner Residenz in Rom entstanden sind. Ich bin meist zu Fuß durch die Stadt gelaufen, manchmal auch ein wenig mit dem Fahrrad gefahren, und habe dabei die typischen Touristenattraktionen gemieden. Verlassene Plätze weit weg vom Touristenummel interessieren mich viel mehr.

Welche Plätze sind Ihnen bei Ihren Rundgängen aufgefallen?

Beispielsweise habe ich den Villa Borghese Park gefunden, der zwar gerne

von Touristen besucht wird, aber auch ruhige Ecken bietet. Ein Teil des Parks liegt ziemlich verfallen da, die Mauern sind eingestürzt. Als ich durch den Park ging, stand ich plötzlich vor einer verlassenen Zisterne. In jeder anderen Stadt wäre so etwas ein Highlight für Besucher*innen, aber in Rom, wo gefühlt an jeder Straßenecke ein historisches Gebäude steht, liegen etliche solcher Bauten etwas vergessen da. Das finde ich wahnsinnig faszinierend.

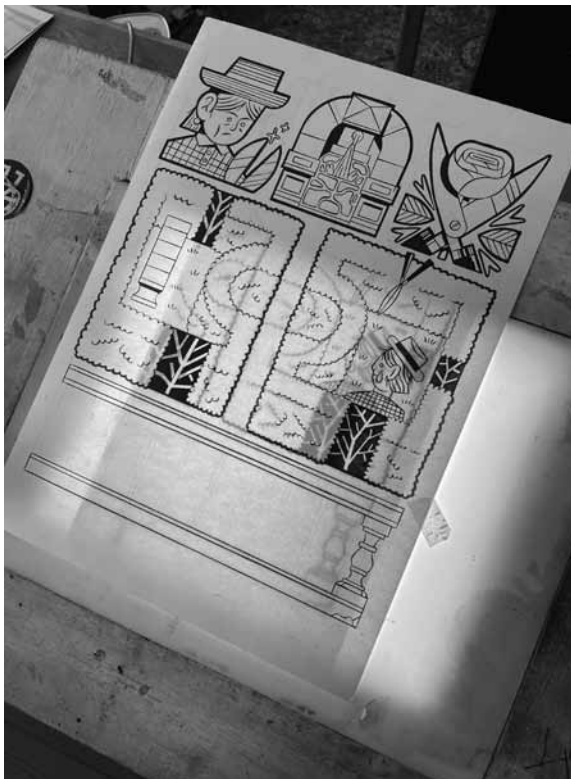
„Viele Anzeichen des italienischen Faschismus sind in der römischen Architektur weiterhin vorhanden.“

Architektur spielt in Ihren Illustrationen eine große Rolle: Auch in den fünf Illustrationen, die in der woxx erscheinen werden, steht jeweils

ein Bauwerk im Mittelpunkt. Nach welchen Kriterien suchen Sie diese Werke und Plätze aus?

Für mich sind verlassene Plätze interessanter als große touristische Attraktionen. Gleichzeitig werde ich aber auch auf Plätze aufmerksam, die komplett überlaufen sind. Im Park der Villa Borghese etwa, gab es einen See, auf dem unzählige Menschen in kleinen Booten ruderten und mit ihren Handys wie wild tausende von Fotos schossen. Das komplette Gegenteil der verlassenen Zisterne vorher. Es glich einem Wimmelbild: Die Menschen sind mit ihren Booten fast ineinander gefahren, so voll war der Teich. Solche Plätze fühlen sich für mich einerseits wie Theaterbühnen an, Kulissen, aber andererseits auch wie eigene Charaktere. In meinen Illustrationen ist der Mensch deshalb im Vergleich zu den Bauwerken nur klein gezeichnet. Es muss nicht immer das ein oder das andere Extrem sein, aber meist werden Plätze entweder durch das Überfüllte

Skizzen des Künstlers. Obgleich der saubere Strich den Anschein einer digitalen Illustration erweckt, zeichnet Kessler seine Bilder zuerst mit der Hand. Nur das Einfärben macht er digital – in Zukunft will er aber auch diesen Schritt analog mit Wasserfarben machen.



Im Rahmen einer Rechercheresidenz verbrachte der Illustrator Dirk Kessler letztes Jahr zwei Monate in Rom. Das Ergebnis ist eine Serie von Risografien, von den fünf in der woxx vorgestellt werden.

oder durch die Leere erst so richtig interessant.

Was möchten Sie mit den architektonischen Elementen in ihren Bildern ausdrücken?

Ich zeichne Gebäude, weil sie Emotionen auslösen. Ein Bauwerk kann vieles ausdrücken, etwa Distanz oder Einsamkeit. Trotz des Comic-Stils, zeigen meine menschlichen Charaktere meist keine überbordenden Gesten oder übertriebene Gesichtsausdrücke. Denn ich drücke Emotionen lieber durch das Gesamtbild und die darin enthaltene Atmosphäre aus. Deshalb spielt auch das Licht – und wie das Licht mit einem Gebäude interagiert – eine große Rolle in meinen Illustrationen. Dazu eine kleine Anekdote: Als ich in Rom war, hat mir ein Illustrator erzählt, wo das Chirico Museum zu finden ist: ganz versteckt im ursprünglichen Wohnhaus des Künstlers [Giorgio de Chirico, Anm. der Red.]. Man muss sich vorher anmelden – es ist quasi eine private Galerie – und kommt durch ein ganz schmales Treppenhaus hoch, denn es ist ein uraltes Gebäude. Mit meinen Bildern will ich auf das Gleiche hinaus wie Chirico. Er malte große verlassene Plätze, mit tief stehenden Sonnen, weiten Schatten und hohen Türmen. Im Mittelpunkt steht dabei immer etwas Melancholisches und Unbehagliches. Auch wenn meine Illustrationen einen anderen Zweck als seine Ölgemälde haben – sie sollen ja reproduzierbar sein – finde ich, dass unser Ansatz sich ähnelt.

Dieses Unbehagen findet sich auch in Ihren Illustrationen wieder, etwa in jener mit dem See und Tempel,

der im Hintergrund fast ausschließlich im Schatten liegt.

Dieser Tempel ist so dramatisch beleuchtet, dass er viel imposanter und unbehaglicher scheint, als er in Wirklichkeit war. Das ist Absicht. Denn ich mache mir viele Gedanken darüber, wie viele Anzeichen des italienischen Faschismus in der römischen Architektur weiterhin noch vorhanden sind. Ich wohne seit zehn Jahren in Berlin, und obschon Berlin auch durch den Faschismus geprägt wurde, bleibt davon heutzutage nicht mehr viel übrig. In Rom ist das anders: Dort prangen Zitate von Mussolini an Fassaden und Mosaiken, Skulpturen und Obelisken erinnern an die Vergangenheit, etwa das Fußballstadion „Olimpico“, den sich die AS Roma- und SS Lazio-Mannschaften teilen. Wenn man sich dann vorstellt, wie das Stadion an Spieltagen wirkt ... Solche Bauwerke sind Symbole der Unterwerfung: Sie wurden auch zur Unterdrückung gebaut. Davon hat Rom mit seiner gut 3000 Jahre langen Geschichte viele. Gleichzeitig ist die Stadt so willkürlich zusammengewürfelt – die Stadtplanung ist ja vollkommen absurd –, dass die historischen Gebäude neben modernen Bauten und Geschäften stehen, was wiederum ein großer Kontrast zu Berlin bietet. Meine von Berlin inspirierten Illustrationen haben mehr „Luft“, weil hier alles weiter auseinanderliegt. Wobei die breiten Alleen auch hier an die Vergangenheit erinnern, etwa an die DDR-Zeit und die Militärparaden, die auf ihnen stattfanden. Ich finde es sehr spannend, wie man im Alltag inmitten dieser imposanten Gebäude lebt, die im Grunde als Machtdemonstration dienen. Und trotzdem sammeln sich



© LARA ANDREOLI

auf diesen Plätzen die unterschiedlichsten Personen – meist, um einen schönen Tag zu verbringen, etwa auf dem See vor dem Tempel. Nachts ist es wieder eine andere Geschichte.

Ich finde es sehr spannend, wie man im Alltag inmitten dieser imposanten Gebäude lebt, die im Grunde als Machtdemonstration dienen.“

Im Schein der Straßenlichter?

Ja. In Rom glühen sie oft orangefarben, teils liegen die Straßen im Dunkeln da, und man erkennt nur die hell beleuchteten Monumente am Horizont oder ein Paar Katzenaugen, die einen aus dem Dunkeln anfunkeln. Ich war oft nachts mit dem Fahrrad unterwegs und die Atmosphäre war eine ganz andere: Was geschieht mit einer Stadt, wenn die Sonne untergeht und die Touristen im Bett sind? Rom war ruhiger, einsamer, aber auch intimer. Je

nachdem, in welcher Gasse man sich gerade befand, verlor man auch leicht das Zeitgefühl: An einigen Stellen, dachte man, es könnten gerade auch die 60er oder 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts sein.

„Welche Zukunftspläne haben Sie?“

Im Oktober stelle ich meine Risografie-Serie mit diesen Illustrationen aus. Langfristig will ich mehr Zeit in Animationen investieren und mein Traum ist es, mal Zeit für ein eigenes Buch zu haben. Als ich in Rom war, habe ich die Gelegenheit auch dafür genutzt, mehr Graphic Novels zu lesen. In Berlin arbeite ich in einem Atelier, in dem sich viele Comic-Künstler*innen befinden, da bin ich also schon mal an der richtigen Adresse. Nur ist man mit den Auftragsarbeiten leider schnell beschäftigt und ein solches Projekt stellt immer eine große Herausforderung dar. Doch ich habe schon einige Ideen und hoffe, diesen Winter mit meiner ersten Graphic Novel anfangen zu können.

Seit Ende 2022 arbeitet der in Berlin ansässige luxemburgische Künstler **Dirk Kessler** als freischaffender Illustrator. „Ich habe von ... bis gemacht“, erzählt er: Neben seiner Haupttätigkeit im Bereich des Posters und der editorialen Illustration, arbeitet Kessler zudem an Comiczeichnungen und Animationen. Sein erstes illustriertes Kinderbuch, „D'Sandmeedchen“, kam in Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Yorick Schmit und den Rotondes 2021 heraus. Es soll nicht sein letztes Buch bleiben: Der Illustrator hofft, im neuen Jahr Zeit für eine Graphic Novel zu finden. Mehr Informationen unter: <https://dirkkessler.com/>

FILM



BILDOQUELLE: WARNER BROS.

Perfide ist leider eine unnötig stereotype und sexualisierte Figur.

IM KINO

One Battle After Another

Tessie Jakobs

Paul Thomas Anderson bringt in seinem neuen Film eine ebenso bewegende wie vielschichtige Geschichte auf die Leinwand – über politische Umbrüche, familiäre Bindungen und gesellschaftliche Gräben.

Mit „One Battle After Another“ liefert Paul Thomas Anderson seinen bis dato vielleicht mutigsten Film – ein wilder, politisch aufgeladener Genre-Mix, der gleichermaßen als Actionthriller, absurde Komödie und Familiengeschichte funktioniert. Die erzählerische Wucht ist unbestritten. Trotzdem bleibt ein schaler Beigeschmack.

Im Zentrum stehen Pat Calhoun (Leonardo DiCaprio), genannt „Ghetto Pat“ oder „Rocketman“, ein Bombenexperte der linksradikalen Widerstandsgruppe French 75, und seine Kampfgefährtin und Geliebte Perfidia Beverly Hills (Teyana Taylor). Die Gruppe überfällt Banken, sabotiert Infrastrukturen – alles im Namen einer gerechteren Welt. Doch der Widerstand forderte seinen Preis.

Der Film beginnt mit wuchtigen, perfekt choreografierten Rückblenden auf die revolutionären Aktionen der French 75. Anderson entfesselt hier eine kinetische Energie, wie man sie sonst eher bei Genre-Regisseuren wie

Kathryn Bigelow oder George Miller erwartet – weit entfernt von der introvertierten Langsamkeit früherer Werke wie „Phantom Thread“ oder „There will be Blood“.

Vom Revoluzzer zum Stoner

Dann wird der Film jedoch kleiner, persönlicher. Bob, wie Pat sich mittlerweile nennt, lebt inzwischen in der kalifornischen Provinz, zusammen mit seiner sechzehnjährigen Tochter Willa (Chase Infiniti). Aus dem Revolutionär ist ein dauerbekiffter Vater geworden, der kaum noch weiß, wie er mit der Gegenwart umgehen soll. Die Szenen, in denen er versucht, Willas Freund*innen mit den richtigen Pronomen anzusprechen, sind komisch und schmerzhaft ehrlich zugleich. Es ist diese Spannung – zwischen revolutionärem Erbe und Gegenwart –, die dem Film seine Tiefe gibt.

Wie in „Punch-Drunk Love“ oder „The Master“ interessiert sich Anderson weniger für Auflösungen als für Spannungen – zwischen Figuren, zwischen Welten, zwischen Ideologien. Der eigentliche „Kampf“ spielt sich im Inneren der Figuren ab. Was Anderson hier gelingt, ist beeindruckend: Er verknüpft knallharte Action mit einer reflektierten Auseinandersetzung über

politische Gewalt, staatliche Repression und elterliche Verantwortung.

Gleichzeitig ist der Film eine Abrechnung mit dem historischen Scheitern der amerikanischen Linken. Die Vergangenheit – etwa Bobs heroische, aber chaotische Einsätze oder Perfidias blindwütige Ideologie – wirkt ebenso glorreich wie tragisch. Der Film spielt mit dieser Nostalgie, zeigt aber auch: Die Kämpfe hören nie auf. „One battle after another“ – der Titel ist Programm.

Leonardo DiCaprio spielt Bob mit einer Mischung aus müder Liebesswürdigkeit und slapstickhafter Verwirrung – ein Mann, der lieber seine Tochter beschützt, als nochmal die Welt retten zu wollen. Seine Performance ist eine der facettenreichsten seiner Karriere – bewegend, witzig, verletzlich. Er wird unterstützt von Benicio del Toro als stoischer Karatelehrer und heimlicher Held des Films.

Doch trotz all seiner Qualitäten ist „One Battle After Another“ kein unproblematischer Film. Gerade in der Darstellung der Schwarzen Frauenfiguren – insbesondere Perfidia – ist oft fragwürdig und stereotyp. Teyana Taylor spielt mit Verve, aber die Figur selbst bleibt eindimensional. Dass sie in einem Moment Revolutionsparolen ruft und im nächsten nach Sex ver-

langt, während eine Bombe tickt, lässt weniger Tiefe als Provokation vermuten. Hier zeigt sich, dass Anderson zwar mutig in die politische Debatte eingreift, aber bei Fragen intersektionaler Repräsentation ins Straucheln gerät. Seine Fortschrittlichkeit endet zu oft beim weißen, männlichen Protagonisten.

„One Battle After Another“ ist ohne Zweifel ein beeindruckender Film – visuell, erzählerisch, thematisch. Er ist spannend, lustig, erschütternd. Anderson gelingt ein Kunststück: ein politischer Blockbuster, der nicht belehrt. Aber so überzeugend die Struktur, so wuchtig das Thema, so faszinierend die Inszenierung – Andersons Blick auf Schwarze Frauenfiguren bleibt eine Schwachstelle.

Trotzdem: „One Battle After Another“ ist ein Ereignis. Ein komisch-trauriger Film über den Kampf – gegen den Staat, gegen die Vergangenheit, gegen die eigene Ohnmacht. Am Ende geht es weniger um Sieg oder Niederlage, sondern um das Weiterkämpfen.

In allen Sälen.

WAT ASS LASS 03.10. - 12.10.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 3.10.

MUSEK

Mosel Musikfestival, u. a. mit dem Bachchor Trier, Katharina Persicke und dem philharmonischen Orchester der Stadt Trier, Werke von Bruckner und Suter, Konstantin-Basilika, Trier, 17h. www.moselmusikfestival.de

Chamad quartet, jazz, Café Saga, Belval, 18h. www.uni.lu

Orchestre national de Metz grand Est, sous la direction d'Adrian Prabava, œuvres de Mendelssohn, Moussorgski et Price, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Sugar Queen, blues, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Chantal Maya & Band, Singer-Songwriterin, Stued Theater, Grevenmacher, 20h. www.stuedtheater.wordpress.com

Meule, rock/electronic, support: Stegonaute, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

JePh, slam-rock, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Jok'Air, rap, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

El Jose and the Mojo Junkies, blues, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute, von Jens Raschke, mit dem MiR Puppentheater Gelsenkirchen, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland

Käsch und Naziss, von Ulf Schmidt, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. www.staatstheater.saarland

Pluie dans les cheveux, de Tarjei Vesaas, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. www.ebmck.fr

Toi, moi, nous... et le reste on s'en fout, de Laurent Delvert, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Belfagor contro Lisistrata, de Luisella Suberni Piccoli, Neimënster, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Requiem for a Clown, texte et mise en scène d'Antoine Colla, avec Servane Io Le Moller et Rhiannon Morgan, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Vamos, Corazón, musikalischer Abend mit Geschichten aus Lateinamerika, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Paul Taylor: F* Me I'm French**, stand-up, Casino 2000, Mondorf, 20h. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

Symfonia, chorégraphie de Kader Attou, avec la cie Accorap, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

The Alternative Expat Guide to Luxembourg: Game of Thrones Edition, stand-up, Mirador, Luxembourg, 21h. www.mirador.lu

KONTERBONT

Lunchtime at Mudam, artistic lunch break with a short introduction

to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 12h30. Tél. 45 37 85-1. Registration mandatory via www.mudam.com

Salon international d'art contemporain, Luxexpo - The Box, Luxembourg, 16h. www.thebox.lu

Lecture de morceaux sélectionnés de « Garde à vue » et de « Le Diner de Cons », avec Hervé Sogne et Alain Holtgen, Théâtre Le 10, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

SAMSCHDEG, 4.10.

JUNIOR

Bib fir Kids, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu
Reservatioun erfuenderlech: Tél. 58 77 11-920.

Peter Brown : Le jardin voyageur, lecture (> 4 ans), Naturmusée, Luxembourg, 10h30 (lb.), 11h15 (fr.) + 12h (ang.). Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

Le pêcheur, sa femme et leur fils Jean le chanceux, avec Sylvie Beythan-Ory (> 7 ans), parc municipal Édouard André, Luxembourg, 10h30. Réservation obligatoire : tuffi@vdl.lu

Chapeliers magiques : créez votre propre chapeau d'elfe de fleur en feutre, atelier (6-12 ans), Luga Lab, Luxembourg, 14h. www.luga.lu

Ame, San et le Lion rouge, d'Emmanuel Garcia, avec Les Frerebri(des) (> 6 ans), centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 16h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

MUSEK

Riccardo Cossi, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Jeroen Berwaerts, Kyoko Kashii et Dorothea Tatalidis, récital de trompette et de piano, conservatoire, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu



© MANUEL ABELHO

La chanteuse portugaise Gisela João présentera « Inquieta », son nouvel album, entre fado traditionnel et influences pop, le mercredi 8 octobre à 19h30 à la Philharmonie, dans le cadre du Festival atlântico.

Rpwl, progressive rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Musek & Greechen, mat Bocata Trio a La Schlapp Sauvage, foyer socioculturel, Rustroff (F), 20h30. Reservatioun erfuenderlech : 00 33 06 07 31 11 89

Christian : « Chansons fausses », Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

The Division Men, folk, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

The Winklepickers, blues, café Mische, Diekirch, 21h30.

THEATER

Stolz und Vorurteil* (*oder so), von Isobel McArthur nach Jane Austen, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Die Katze Eleonore, von Caren Jeß, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

KONTERBONT

Birdwatch Weekend, Schlammswiss, Uebersyren, 9h. www.naturemweltasbl.lu

Festival des territoires résilients, Le M-Tiss café culturel et parc Gerlache, Differdange, 10h. www.cercle.lu

Salon international d'art contemporain, Luxexpo - The Box, Luxembourg, 11h. www.thebox.lu

Repair Café, al Schmelz, Steinfort, 14h. www.repaircafe.lu

Theatercafé, Vorstellung der kommenden Neuproduktionen, Theater Trier, Trier (D), 14h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Esch by Night - Aux platines ! Avec DJ Jerry Libardi aka Funtomas et LoOn Dj's, La Souffleuse - Bistrot du Théâtre d'Esch, Esch, 17h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Berta, das Ei ist hart, musikalische Lesung nach Lorient, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. www.staatstheater.saarland

Beyond, Konferenz, Austausch und Musik, Restaurant Mesa verde, Luxembourg, 20h. Tél. 46 41 26. www.cell.lu

SONNDEG, 5.10.

JUNIOR

Festival atlântico: Martina's Music Box, (4-6 Joer), Philharmonie, Luxembourg, 10h, 11h15, 14h30 + 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Lescht Ticketen un der Keess.

Double Drums: Groovin' Kids, (5-9 ans), Philharmonie, Luxembourg, 11h + 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Every Night!

A Mad Tea Party

Follow us down the Rabbit Hole and dive into a cornucopia of Mad Hatter's finest selection of extraordinary music. Enjoy a mind-blowing playlist of more than 20.000 tracks, spanning the mid-60s until today, featuring rare Psychedelic Rock, forgotten Garage Bands, Progressive Rock, Blues, Jazz, R&B, Krautrock, Electronica, Folk, Luxembourgeois, not neglecting all-time classics and contemporary jewels. radioara.org/show/a-mad-tea-party/

WAT ASS LASS 03.10. - 12.10.

Mascha und der Bär, mit dem Figurentheater Marshmallows, Poppespännchen, *Lasauvage*, 11h + 15h30. www.poppespennchen.lu

Let's paint a mural, atelier (3-6 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

L'inouïe nuit de Moune, spectacle (> 6 ans), Kulturfabrik, *Esch*, 11h30. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Fête de la science, ateliers, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 14h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Festival atlântico: Der Fischer und die goldene Muschel, (9-12 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Ame, San et le Lion rouge, d'Emmanuel Garcia, avec Les Frerebri(des) (> 6 ans), centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 16h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Drum together! Workshop (10-18 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 16h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

KONFERENZ

Cinematic Gardens and the Subconscious: Nature, Symbolism, and the Psyche on Film - Gardens & The Gothic, Luga Lab, *Luxembourg*, 10h30. www.luga.lu

MUSEK

Oddbloke, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Die Herzogin von Chicago, Operette von Emmerich Kálmán, Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 16h. www.staatstheater.saarland

HotCelloPeppers, sous la direction de Raju Vidali, château, *Vianden*, 16h. Tél. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu

Musique dans la Vallée, avec l'ensemble vocal du Luxembourg et l'orchestre l'Arpa Festante, sous la direction de Matthias Rajczyk, église, *Beckerich*, 17h. www.aupaysdelattert.be

D'Gëlle Fraen: „Golden Memories“, Luga Culture Hub, Park Edouard André, *Luxembourg*, 17h. www.luga.lu

Chorale municipale Wiltz, Estro Armonico und Stadtkor Schongau, Kirche, *Wiltz*, 17h.



© FRANCESCO GATTONI

L'autrice Hemley Boum sera en conversation avec Charlotte-Camille Salanon le jeudi 9 octobre à 19h30 au CNL à Mersch. Un échange autour de la sororité, de l'exil et de l'amour, entre le Cameroun et la France.

Luxembourg Chamber Players, unter der Leitung von Christo Pavlov, Werke von Larsson, Nielsen und Tschaiakowsky, Cube 521, *Marnach*, 17h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Shakespeare meets Purcell, u. a. mit Nora Koenig, Véronique Nosbaum und dem Ensemble cantoLX, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Claire Parsons Trio, jazz/folk, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 17h. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Niall Brown, Ilan Schneider und Ryoko Yano, Konzert für Violoncello, Viola und Violine, Werke von Mozart, Schubert und Zinnen, Schungfabrik, *Tétange*, 18h. www.schungfabrik.lu

Jean-Sébastien Lavens, récital d'orgue, église Sainte-Thérèse, *Luxembourg*, 18h.

Grand Symphonique - The 65 Musicians World Orchestra: The Music of Hans Zimmer and John Williams, under the direction of Anthony Inglis and Robert Emery, Rockhal, *Esch*, 19h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Roman Martynov, récital de piano, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

THEATER

Toi, moi, nous... et le reste on s'en fout, de Laurent Delvert, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Gier + Sonne, von Sarah Kane und Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. www.staatstheater.saarland

La strada / Le sacre, Ballett von Maura Morales und Roberto Scafati, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KONTERBONT

Birdwatch Weekend, Weiler Weier, *Wintger*, 9h. www.naturemweltasbl.lu

Konscht am Gronn, exposition d'art en plein air avec concert (14h), rue Munster, *Luxembourg*, 10h. www.konschtamgronn.com

Birdwatch Weekend, Biodiversum, *Remerschen*, 10h. www.naturemwelt.lu

Salon international d'art contemporain, Luxexpo - The Box, *Luxembourg*, 11h. www.thebox.lu

Brave New World: Rethinking Reality, Workshop mit Liliana Francisco, Nationalmuseum um Fëschmaart, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmuseum.lu
Anmeldung erforderlich: servicedespublics@mnaha.etat.lu

Les dimanches en poésie : Robert Weis, rencontre poétique, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Arthur Schnitzler: Fräulein Else, Lesung mit Marie Jung, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

MÉINDEG, 6.10.

MUSEK

Vilde Frang, Maximilian Hornung et Denis Kozhukhin, un concert de trio avec piano, œuvres de Schumann, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Empty Arms Blues Band, Jazz-Ballroom im Bowling-Center, *Bitburg (D)*, 20h.

Mercury Riots, hard rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Intervals, rock, support: The Intersphere, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

DËNSCHDEG, 7.10.

JUNIOR

Musek an Danz zesummen erliewen! (0-3 Joer), Eltereforum, *Marnach*, 10h. Reservatioun erfuerderlech via www.eltereforum.lu

Spuren des Herbstes - Kreatives Gestalten mit Lehm, Workshop (6-12 Jahre), Atelier Creat' Our, *Stolzembourg*, 14h30. Anmeldung erforderlich via www.naturpark.lu

Die Waldwichtel, Ausflug in den Wald (2-4 Jahre), Treffpunkt P&R Kockelscheuer, *Kockelscheuer*,

15h. Anmeldung erforderlich via www.ewb.lu
Org. Erwuessebildung.

KONFERENZ

Zwischen Entwurf und Experiment: Alternative Wohnkonzepte für leerstehende Gebäude, mit Luise Kempf, Moderne Galerie des Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*, 17h. Tél. 0049 681 99 64-0. www.modernegalerie.org

Biermereng oder Clausen? Genetik vu Staddéieren, mam Alain Frantz, Naturmusée, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

MUSEK

Festival atlântico : Jam Session, avec Marly Marques, Martina Menichetti, Gregório Entringer de Carvalho et Ignacio Portuondo Ruiz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Orchestre de chambre du Luxembourg, sous la direction de Mateusz Molęda, œuvres de Chostakovitch, Kilar et Schumann, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

The Turn of the Screw, Oper von Benjamin Britten, Libretto von Myfanwy Piper, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Jeneba Kanneh-Mason, récital de piano, œuvres de Bach, Chopin, Price..., Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Vincent Thékal Trio ft. Rémy Labbé, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

Käsch und Naziss, von Ulf Schmidt, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Toi, moi, nous... et le reste on s'en fout, de Laurent Delvert, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Marie-Antoinette oder Kuchen für alle! Von Peter Jordan, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. www.theater-trier.de

KONTERBONT

Jean Asselborn: Die Tour seines Lebens, Buchpräsentation und Gespräch mit Michael Merten, Moderation: Caroline Mart, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Institut Pierre Werner.

MËTTWOCH, 8.10.

KONFERENZ

Art et Botanique. Perspectives du vivant, avec Karine Bonneval, Pauline Lisowski, Elisabeth Schilling..., Luga Lab, *Luxembourg*, 9h. www.luga.lu

Women Leaders: Artworks Exploring the Intersection of Virtual Space and Cultural Memory, with Tamiko Thiel, Luxembourg Learning Centre, *Luxembourg*, 18h30. www.uni.lu

Artist Talk, with Annette Kelm, moderation: Bettina Steinbrügge, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 19h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

MUSEK

Festival atlântico : Gisela João, fado/pop, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Orchestre national de Metz grand Est, sous la direction de Adrian Prabava, œuvres de Moussorgski et Price, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Trio Karénine, Klavierkonzert, Werke von Schostakowitsch, Beethoven und Weinberg, Kurfürstliches Palais, *Trier (D)*, 20h.

THEATER

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu
<http://woxx.eu/traumnovelle>

Was das Nashorn sah, als es auf die andere Seite des Zauns schaute, von Jens Raschke, mit dem MiR Puppentheater Gelsenkirchen, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Toi, moi, nous... et le reste on s'en fout, de Laurent Delvert, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Embodied Sculptures, de Norah Noush et Simi Simoes, Neimënster, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Just Sing, für Senior*innen, Tufa, *Trier (D)*, 10h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Éischt Hëllef fir Senior*innen, Schungfabrik, *Tétange*, 15h. www.schungfabrik.lu

WAT ASS LASS 03.10. - 12.10.

10 ans de Récit'Chazelles : « Faire ensemble en Europe : d'un hôte à l'autre », rencontre et lecture, avec Loïc Demey, Fabienne Swialty, Maud Thiria..., modération : Serge Basso de March, lycée Vauban - amphithéâtre Jeanne Moreau, *Luxembourg, 15h*. www.vauban.lu

Climate Justice Book Club, Citim, *Luxembourg, 18h*. www.citim.lu
Registration mandatory: bookclub@citim.lu

Pierre Werner : Itinéraires luxembourgeois et européen. Évolutions et souvenirs : 1945-1985, présentation du livre, Chambre de commerce, *Luxembourg, 18h*. Réservation obligatoire via www.ipw.lu

African Glory, projection du documentaire de Thierry Bugaud, Rotondes, *Luxembourg, 18h30*. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

DONNESCHDEG, 9.10.

JUNIOR

Hamsterrad, von Alice Mutoevoli Rugai, mit dem Theater Strahl (> 12 Jahren), Mierscher Theater, *Mersch, 14h*. Tél. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Pflanzaktion, Atelier (6-12 Joer), Plaz fir all, *Putscheid, 14h30*. Reservatioun erfuerderlech via www.naturpark.lu

Festival atlântico : Mon premier Arraial, (3-5 ans), Philharmonie, *Luxembourg, 15h*. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dernier tickets en caisse.

Rubbish! Von Rachel Pattison (> 6 Jahren), Artikuss, *Soleuvre, 15h15*. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

KONFERENZ

Der Club der drängenden Fragen: Lebensräume, vorgedacht - nachgedacht, Moderation: Eva Martha Eckkrammer und Thomas Roth, Tufa, *Trier (D), 18h*. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MUSEK

Orchestre national de Metz grand Est, œuvres de Baba, Musée de la Cour d'or - Metz Métropole, *Metz (F), 18h*. Tél. 0033 3 87 20 13 20. musee.metzmetropole.fr

Hemmersdorf Pop Festival - „Por qué no?“ U. a. mit Manu Delago, Josefine Opsahl und Tara Nome Doyle, salle des fêtes, *Guerstling (F), 18h*. www.hemmersdorfpop.de

Festival atlântico : Nelson Cascais, Greg Lamy, Ricardo Toscano et Paul Wiltgen, jazz, Philharmonie,

Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Mustii, electro-pop, Den Atelier, *Luxembourg, 19h30*. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Echter'Classic Festival: Sinfonietta, Ambitus und Basilika-Chor Echternach, Werke u. a. von Haydn, Mozart und Vivaldi, Trifolion, *Echternach, 20h*. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Luciano Pagliarini & US-NYC-Friends, jazz, église Sainte-Barbe, *Lasauvage, 20h*.

Philippe Cassard et Natalie Dessay, concert de piano et de chant, œuvres de Barber, Hahn, Sondheim..., Arsenal, *Metz (F), 20h*. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Ange, progressive rock, Spirit of 66, *Verviers (B), 20h*. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Brett Newski, blues, Liquid Bar, *Luxembourg, 20h30*. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Mercutio, chanson/rock, release party, support : Frck + Aurore Mira Cétii, Les Trinitaires, *Metz (F), 20h30*. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

THEATER

Pluie dans les cheveux, de Tarjei Vesaas, Théâtre du Saulcy, *Metz (F), 18h*. Tél. 0033 3 72 74 06 58. www.ebm.fr

Jugendbureau: Stage for Change, Tanz, Musik und Theater, Cube 521, *Marnach, 18h*. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 19h30*. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu
<http://http://woxx.eu/traumnovelle>

Toi, moi, nous... et le reste on s'en fout, de Laurent Delvert, Théâtre des Capucins, *Luxembourg, 19h30*. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Les exclus du festin, no engem Text vum Claude Frisoni, inzenéiert vun der Leonie Rebentisch, mat Céline Camara, Clara Hertz a Raoul Schlechter, Kasemattentheater, *Luxembourg, 20h*. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Face aux murs, avec la cie Hors surface, Kinneksbond, *Mamer, 20h*. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Il n'y a pas de Ajar, de Delphine Horvilleur, mise en scène d'Arnaud Aldigé et Johanna Nizard, avec Johanna Nizard, Neimënster, *Luxembourg, 20h*. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Festival atlântico: Your Musical Lunchbreak, music workshop with Martina Menichetti, Philharmonie, *Luxembourg, 12h30*. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Hemley Boum : Sororité, exil et amour, lecture, modération : Charlotte-Camille Salanon, Centre national de littérature, *Mersch, 19h30*. Tél. 32 69 55-1. cni.public.lu

FREIDEG, 10.10.

KONFERENZ

« Chamarel les Barges » - Informations zum gemeinschaftliche Wunnen, Erwerbsbildung, *Luxembourg, 18h*. Tél. 44 74 33 40. www.ewb.lu

MUSEK

Concerts de midi : Duo Weber/Mirkes, récital de piano et violon, église protestante, *Luxembourg, 12h30*.

Hemmersdorf Pop Festival - „Por qué no?“ U. a. mit Tara Lily, Sofi Paez und Irnini Mons, St. Konrad, Festival Lounge, Jugendtreff, *Hemmersdorf (D), 17h*. www.hemmersdorfpop.de

Echter'Classic Festival: Arthur Stockel, Klarinettenkonzert, Lycée classique, salle des Glaces, *Echternach, 17h30*. www.trifolion.lu

Echter'Classic Festival: Cyprien Keiser, Cellokonzert, Lycée classique, salle des Glaces, *Echternach, 18h15*. www.trifolion.lu

TIPP Abdou Day et Erick Kristal, reggae, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 19h*. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

CinEast: Opening Event, with Fanfare Ciocărlia, Melusina, *Luxembourg, 19h30*. www.cineast.lu

Festival atlântico : Leo Middea, musique populaire brésilienne, Philharmonie, *Luxembourg, 19h30*. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Die Herzogin von Chicago, Operette von Emmerich Kálmán, Text von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 19h30*. www.staatstheater.saarland

Echter'Classic Festival: Danae Dörken und Pascal Schumacher, Werke von Glass und Schumacher, Trifolion, *Echternach, 20h*. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Gilles Grethen Big Band, jazz, opderschmelz, *Dudelange, 20h*. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Serge Tonnar + Georges Urwald: Kapoutty, Kulturmillen, *Beckerich, 20h*. www.kulturmillen.lu

Gaëlle Solal, récital de guitare, œuvres de Biber, Kellner, Weiss..., Arsenal, *Metz (F), 20h*. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Aime Simone, pop, BAM, *Metz (F), 20h30*. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Les signés peignés, greek underground/Rembetiko Songs, Le Gueulard, *Nilvange (F)*,

20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Festival atlântico: Bia Ferreira, singer-songwriter, Philharmonie, *Luxembourg, 21h30*. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

THEATER

Pluie dans les cheveux, de Tarjei Vesaas, Théâtre du Saulcy, *Metz (F), 14h + 20h*. Tél. 0033 3 72 74 06 58. www.ebm.fr

Festival Clowns in Progress : Chuis pas Taronnette, avec la cie du Premier Geai, Kulturfabrik, *Esch, 17h30*. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Puzzle, projet théâtral d'Edoxi Lionelle Gnoula, Neimënster, *Luxembourg, 18h*. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Entführung für Einsteiger, von Philipp Alkefug, mit dem Katz-Theater Trier, Tufa, *Trier (D), 19h*. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Traumnovelle, inszeniert von Frank Hoffmann, mit Christian Clauß, Luc Feit, Nora Koenig und Christiani Wetter, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 19h30*. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu
<http://http://woxx.eu/traumnovelle>

Gier + Sonne, von Sarah Kane und Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 19h30*. www.staatstheater.saarland

Die Leiden des jungen Werther, nach dem Roman von Johann Wolfgang von Goethe, sparte4, *Saarbrücken (D), 20h*. www.sparte4.de

Festival Clowns in Progress : À la vie, à la mort, « Fantômes » avec la cie Théâtre de l'hydre et « More Aura » avec l'association des Clous, Kulturfabrik, *Esch, 20h*. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Imparfais, de Florian Lex, Casino 2000, *Mondorf, 20h30*. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

KONTERBONT

Literaturzirkel, Mierscher Lieshaus, *Mersch, 19h*. Tél. 32 50 23-550. www.mierscher-lieshaus.lu
Anmeldung erforderlich: Tél. 32 50 23-550 oder kontakt@mierscher-lieshaus.lu

SAMSCHDEG, 11.10.

JUNIOR

Die Walddetektive, (5-8 Jahre), Haus vun de Guiden a Scouten, *Luxembourg, 10h*. Anmeldung erforderlich via www.eltereforum.lu



EVENTTIPP

Abdou Day et Erick Kristal

(fg) – Le vendredi 10 octobre, deux artistes africains de reggae se produiront sur la scène du centre Altrimenti, un événement qui s'inscrit dans le cadre du Black History Month. Abdou Day vient de Madagascar, mais il est loin d'être un inconnu dans la Grande Région, dont il écume les scènes depuis une trentaine d'années, après avoir longtemps habité à Metz. Son reggae roots puise dans la plus pure tradition jamaïcaine, tout en tissant

des ponts avec le salegy, la musique traditionnelle et toujours en vogue du nord de la Grande Île. Ses textes, servis par une voix chaleureuse, sont autant d'hymnes à la justice, à la paix, à la dignité et à la liberté des peuples. Erick Kristal est, pour sa part, la figure emblématique du reggae béninois. Il porte haut la voix des sans-voix, en utilisant la musique comme un vecteur de mémoire, de résistance à toutes les formes d'oppression et d'espérance.

Abdou Day et Erick Kristal, au centre Altrimenti, vendredi 10 octobre à 19h. Entrée gratuite.

WAT ASS LASS 03.10. - 12.10.

Queer Books for Kids and Youth, CID Fraen an Gender, *Luxembourg*, 10h. Tél. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu

Festival atlântico : Mon premier Arraial, (3-5 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h15. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dernier tickets en caisse.

Atelier famille, (> 7 ans), centre d'art contemporain - la synagogue de Delme, *Delme (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 01 35 61. www.cac-synagoguedelme.org
Inscription obligatoire : publics@cac-synagoguedelme.org

La petite histoire de la guitare, concert (> 9 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Les Audacieuses ! Expérience théâtrale, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

Sag mir was du fühlst! Emotionen darstellen in Drucktechnik (Radierung), Workshop (> 5 Jahren), Moderne Galerie des Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*, 15h. Tél. 0049 681 99 64-0. www.modernegalerie.org
Anmeldung erforderlich: service@saarlandmuseum.de

Zauberhafter Märchenspaß aus Irland mit Magie und Musik, mit Harald Jüngst (> 4 Jahren), Ettelbrécker Bibliothék, *Ettelbrück*, 15h. Tél. 26 81 15 32. www.ettel-biblio.lu

L'enfant et les sortilèges, opéra de Maurice Ravel (6-12 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 19h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

KONFERENZ

Pyramide solidaire de Handicap International Luxembourg, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 9h. www.cercle.lu

Talking Pictures: Into the Spotlight? D'Geschicht vum Journalismus am Film, mam Yves Steichen, Starlight, *Dudelange*, 10h. www.cna.public.lu

MUSEK

Trio Maia, cherubic family concert, works by Beethoven, Haydn, Mozart..., centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 11h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Frédéric Muñoz, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Echter'Classic Festival: Daphné Souvatzi und François Aria Quartet, Gesang, Lycée classique, salle



Im Rahmen des „Echter'Classic Festival“ treten Daphné Souvatzi und François Aria am Samstag, dem 11. Oktober, um 16 Uhr im Lycée classique Echternach mit einem Repertoire mediterraner Musik, das sich zwischen klassischer und traditioneller Musik bewegt, auf.

des Glaces, *Echternach*, 16h. www.trifolion.lu

Artists for Mental Health, concerts commentés avec Les Gavroches, Cipa Gréngewald, *Niederanven*, 16h30. www.niederanven.lu

Echter'Classic Festival: Matis Grisé, Cellokonzert, Lycée classique, salle des Glaces, *Echternach*, 16h45. www.trifolion.lu

Hemmersdorf Pop Festival - „Por qué no?“ U. a. mit Dressed Like Boys, Yana und Mambo Schinki, St. Konrad, Festival Lounge, Jugendtreff, *Hemmersdorf (D)*, 17h. www.hemmersdorfpop.de

Echter'Classic Festival: Sandrine Cantoreggi und Joseph Moog, Konzert für Violine und Klavier, Werke von Rabl und Strauss, Lycée classique, salle des Glaces, *Echternach*, 17h30. www.trifolion.lu

Festival atlântico : Carmen Souza, musique du monde et jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Fanfare Gemeng Duelem, Musik Gemeng Bauschelt a Société musicale Wincrange, centre culturel, *Hupperdange*, 19h.

Rock the Night, mit De La Mancha, Scarlet Anger und Parity, Schungfabrik, *Tétange*, 19h. www.schungfabrik.lu

Tosca, Musikdrama von Giacomo Puccini, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Fun Lovin' Criminals, alternative rock, support: Tomas Doncker, opderschmelz, *Dudelange*, 19h30. Tél. 51 61 21-29 42. www.opderschmelz.lu

Danakil, reggae, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Echter'Classic Festival: Christian Zacharias und das Leipziger Streichquartett, Werke von Brahms, Gabe und Schumann, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Festival atlântico : Mayra Andrade, musique du monde et jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, sous la direction de Josep Pons, œuvres de Beethoven, Mozart et Strauss, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Foulschter Gesank a Friends in Concert, ënner der Leedung vum Daniel Lang, centre culturel, *Folschette*, 20h.

Artists for Mental Health, concerts commentés avec Daniel Balthasar, Josh Island et Eva Marija, Centre polyvalent « A Schommesch », *Niederanven*, 20h. www.niederanven.lu

Vendredi sur mer, pop/chanson, support: Mau, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Gofai, math-rock/punk, release, support: Pneu + Alix van Ripato, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Festival atlântico : Carisa Dias, pop/soul, Philharmonie, *Luxembourg*, 21h45. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

PARTY/BAL

Visions of the Past, Musek aus de 60s a 70s, Flying Dutchman, *Beaufort*, 21h. www.flying.lu

THEATER

Festival Clowns in Progress : L'amour du risque, avec la

cie Bakélite, Kulturfabrik, *Esch*, 11h30 + 15h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Festival Clowns in Progress : So Bigger, avec la cie Les établissements Lafaille, Kulturfabrik, *Esch*, 14h + 19h30. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Mémoire de lièvre ou d'éléphant, de Renelde Pierlot, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Entführung für Einsteiger, von Philipp Alkefug, mit dem Katz-Theater Trier, Tufa, *Trier (D)*, 19h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Festival Clowns in Progress : À la rue, « So Bigger » avec la cie Les établissements Lafaille et « Fidji » avec la cie La Dépliante, Kulturfabrik, *Esch*, 19h30. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Animal Farm, nach George Orwell, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Future 2 (lose your self), von Fritz Kater, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Hard to be soft - A Belfast Prayer, chorégraphie d'Oona Doherty, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Die Katze Eleonore, von Caren Jeß, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

Les exclus du festin, no engem Text vum Claude Frisoni, inzenéiert vun der Leonie Rebentisch, mat Céline Camara, Clara Hertz a Raoul Schlechter, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tél. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Mickaël Chanteur Imitateur : Sans contrefaçon, humour, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

KONTERBONT

Repair Café, centre culturel, *Hellingen*, 9h. www.repaircafe.lu

Family Pride Day, pl. de la Constitution (Gëlle Fra), *Luxembourg*, 10h. www.cigale.lu

Biergertreff : Création d'un tiers-lieu, journée d'information et de rencontre, Veräinshaus, *Echternach*, 10h. www.boost-lokal.lu

Marché aux livres, Hall O, Oberkorn, 14h. www.stadhaus.lu

Poetry Slam, mit David Friedrich, Luga Culture Hub, Park Edouard André, *Luxembourg*, 16h. www.luga.lu

Nuit des Musées, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Lëtzebuerg City Museum, Nationalmusée um Fëschmaart, Mudam Luxembourg, Musée Dräi Eechelen, Naturmusée et Villa Vauban, *Luxembourg*, 17h. www.museumsmile.lu

Poetry in Motion, with James Leader, Robert Martzen, Dana Rufolo and Claire Thill, Fondation J.P. Pescatore, *Luxembourg*, 17h30. www.luga.lu

Positionen, Lesung, Moderation: Rainer Breuer und Ursula Dahm, Kunsthalle, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 8 97 82. www.kunsthalle-trier.de
Anmeldung erforderlich: rainbreu@t-online.de

Relais du rire, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

SONNDEG, 12.10.

JUNIOR

Kammerata Luxembourg: D'Faarwemonster, fräi nom Buch vun der Anna Llenas, konzepiert vu Jenny Spielmann a Catherine Henges (4-8 Joer), Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 10h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Festival atlântico : Mon premier Arraial, (3-5 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h15. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dernier tickets en caisse.

Tote Bag, atelier, Musée de la Cour d'or - Metz Métropole, *Metz (F)*, 10h30 (8-12 ans) + 14h30 (> 13 ans). Tél. 0033 3 87 20 13 20. Réservation obligatoire via musee.eurometropolemetz.eu

Die verlorene Melodie, Familienkonzert, unter der Leitung von Wouter Padberg, Theater Trier, *Trier (D)*, 11h + 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Der Wolf und der Fuchs, Workshop (> 8 Jahren), Nationalmusée um Fëschmaart, *Luxembourg*, 11h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu
Anmeldung erforderlich: servicedespublics@mnha.etat.lu

De Marsmännchen, vum Pit Vinandy, mam Poppentheater Hoplabum, Luga Culture Hub, Park Edouard André, *Luxembourg*, 15h. www.luga.lu

WAT ASS LASS 03.10. - 12.10. | EXPO

L'enfant et les sortilèges, opéra de Maurice Ravel (6-12 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 15h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Petit parc, avec Agnès Lebourg (1-5 ans), Poppespënnchen, *Lasauvage*, 15h30. www.poppespennchen.lu

MUSEK

Concert Actart : Hommage à Dimitri Chostakovich, conservatoire, *Luxembourg*, 10h30. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

CinEast: Misha Kalinin et Roksana Smirnova Duo, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Flores Myrtæ, chant grégorien, abbaye Saint-Maurice, *Clervaux*, 15h. Tél. 92 10 27. www.cube521.lu

Opernchor des Theaters Trier, unter der Leitung von Martin Folz, St. Bonifatius Kirche, *Trier (D)*, 16h. www.theater-trier.de

Neues Rheinisches Kammer-orchester, Le Madrigal de Luxembourg, Ensemble vocal Eurocantica und Trierer Konzertchor, unter der Leitung von Jochen Schaaf und Daniel Lang, Werke von Brahms, Debussy und Wagner, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Echter'classic festival : L'ensemble vocal du Luxembourg et l'orchestre L'arpa festante, sous la direction de Matthias Rajczyk, œuvres de Scarlatti, Trifolion, *Echternach*, 17h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Claudio Favari and Christophe Astolfi Duo, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 17h. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Chœur de rocker, maison de la culture, *Arlon (B)*, 17h. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-arlon.be

Syml, pop, Rockhal, *Esch*, 21h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Festival Clowns in Progress : À tiroirs ouverts, avec la cie Majordome, Kulturfabrik, *Esch*, 15h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

20 ans après, de Julien Sigalas, Casino 2000, *Mondorf*, 16h. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

Babyphone, vum Guy Rewenig, mise en Espace a Spill vun der Sascha Ley, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Käsch und Naziss, von Ulf Schmidt, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. www.staatstheater.saarland

Marie-Antoinette oder Kuchen für alle! Von Peter Jordan, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 18h. www.theater-trier.de

KONTERBONT

Foire aux disques, Schluechthaus, *Luxembourg*, 10h - 18h. schluechthaus.vdl.lu

Marché aux livres, Hall O, Oberkorn, 11h. www.stadhaus.lu

1535° Creative Day, ateliers, musique, installation immersive et conférences, 1535° Creative Hub, *Differdange*, 11h. Tél. 58 77 11-535. www.1535.lu

Poetry Slam de Luxe, u. a. mit Sebastian Rabsahl, Lisa Rothhardt und Christoph Steiner, Luga Culture Hub, Park Edouard André, *Luxembourg*, 16h30. www.luga.lu

EXPO

NEI ARLON (B)

Our Dinner Party installation, maison de la culture (parc des Expositions, 1. Tél. 0032 63 24 58 50), du 3.10 au 23.10, lu. 14h - 17h30, ma. - ve. 9h - 12h30 + 13h30 - 17h30 et les jours de spectacle une heure avant la représentation.

BECKERICH

Hubert Wurth : Un langage de formes technique mixte, Millegalerie (103, Huewelerstrooss. Tél. 621 25 29 79), du 5.10 au 26.10, je. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous. Vernissage ce sa. 4.10 à 18h.

DIEKIRCH

Festival de la gravure maison de la culture (13, rue du Curé. Tél. 80 87 90-1) et église Saint-Laurent (5, rue du Curé), du 11.10 au 2.11, ma. - di. 10h - 18h. Vernissage le ve. 10.10 à 18h30.

DIFFERDANGE

Das Alter in der Karikatur Gruppenausstellung, Werke u. a. von Gerhard Haderer, Franziska Becker und Gerhard Glück, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), bis zum 25.10., Mo. - Sa. 10h - 18h.



© LETITIA ROMANIN

L'exposition « La forêt. Solitudes et solidarités », présentée au Cercle Cité du 11 octobre au 18 janvier 2026, explore les relations complexes entre les environnements urbains et forestiers, ainsi que la place qu'occupe la forêt dans l'imaginaire contemporain.

ECHTERNACH

Exposition de groupe peinture, œuvres de Isabelle Hallu, Marina Herber, Sandie Nepper..., Hihof (2, rue des Tanneurs . Tél. 72 02 96), du 4.10 au 12.10, ma. - di. 16h - 19h et sur rendez-vous. Vernissage ce ve. 3.10 à 18h.

ESCH-SUR-ALZETTE

Exposition de groupe œuvres de Diane Demanet, Assy Jans, Günseli Toker..., atelier des Beaux Arts (8, rue de la Libération), du 11.10 au 25.10, lu. - me., ve. + sa. 11h - 17h. Vernissage le ve. 10.10 à 19h.

LUXEMBOURG

Disruptions photographie, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), du 10.10 au 25.10, tous les jours 10h - 18h. Dans le cadre du Festival CinEast. Vernissage le je. 9.10 à 18h30.

Et leeft Die Ausstellung zur Menstruation, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), vom 10.10. bis zum 19.7.2026, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

Fatma Hassouna photographie, Utopia (16, av. de la Faïencerie), jusqu'au 12.10, tous les jours 13h15 - 22h.

Gaialux: I.D.E.E. Luga Science Hub (vallée de la Pétrusse), bis zum 5.10., täglich 10h - 18h.

La forêt. Solitudes et solidarités. Cercle Cité (pl. d'Armes. Tél. 47 96 51 33), du 11.10 au 18.1.2026, tous les jours 11h - 19h. Vernissage le ve. 10.10 à 18h.

Pedro Amaral et François Baldassare : L'ombilic de l'onde peinture, Luga Science Hub (vallée de la Pétrusse), du 10.10 au 18.10, tous les jours 10h - 18h. Vernissage le je. 9.10 à 18h30.

Samuel Olayombo: Canter Days – When Gallop Was the Scroll peinture, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), jusqu'au 8.11, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

ÉAT exposition collective, œuvres de Conny Maier, Maria Schumacher, Tanja Nis-Hansen..., Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 11.10 au 15.2.2026, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h. Vernissage le ve. 10.10 à 18h.

MERSCH

Robert Louis Stevenson in 14 Episoden Mierscher Theater (53, rue

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.

Musée national d'histoire naturelle (25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen (parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11, 25.12. et 31.12.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man (montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 30.12 au 28.2.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : worxx.lu/expoaktuell

EXPO | KINO

Grande-Duchesse Charlotte.
Tel. 26 32 43-1), *bis zum 13.2.2026, Mo. - Fr. 14h - 17h und jeweils eine Stunde vor einem Event.*

MONDORF-LES-BAINS

Nora Juhasz: Midlife Tales
peintures, VGalerie (7, av. des Bains.
Tél. 621 28 73 55), *jusqu'au 19.10, me. - di. 14h - 18h et sur rendez-vous. Vernissage ce sa. 4.10 et ce di. 5.10 à 14h.*

NIEDERANVEN

Joachim et Wouter van der Vlugt
sculpture, Kulturhaus
Niederanven (145, rte de Trèves.
Tél. 26 34 73-1), *jusqu'au 11.10, lu. + ve. 8h - 14h, ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h.*

Ltoys & Friends
Lego Ausstellung, centre de loisirs
« Am Sand » (rue Am Sand),
vom 4.10. bis zum 5.10., Sa. + So. 10h - 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

Das Buch als Motor der Reformation
Saarlandmuseum - Museum in der
Schlosskirche (Am Schlossberg 6.
Tel. 0049 681 95405-0),
vom 9.10. bis zum 20.2.2026, Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h. Eröffnung am Mi., dem 8.10., um 18h.

Summ Summ Summ - kuratiert von Kindern und Jugendlichen
Werke u. a. von Atong Atem,
Arina Essipowitsch und Loulou
João, Stadtgalerie Saarbrücken
(St. Johanner Markt 24.
Tel. 0049 681 9 05 18 42),
vom 3.10. bis zum 22.2.2026, Di., Do. + Fr. 12h - 18h, Mi. 14h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.

STRASSEN

Jessica Theis : Dechets morts
photographie, galerie A Spiren
(203, rte d'Arlon. Tél. 31 02 62-252),
du 3.10 au 19.10, me. - di. 15h - 19h.

TRIER (D)

40KV - How soon is now?
Gruppenausstellung, Werke u. a.
von Stephan Philipps, Ina Seidler-
Kronwitter und Katharina Worring,
Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90.
Tel. 0049 651 9 76 38 40),
vom 11.10. bis zum 16.11., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung. Im Rahmen des 40. Jubiläums der Jungen Kunst. Eröffnung am Fr., dem 10.10., um 20h30.

Eva Tausch und Jimi Berlin
Collagen und Zeichnungen,
Galerie Netzwerk (Neustr. 10.
Tel. 0049 651 56 12 67 50),
vom 5.10. bis zum 25.10., Mi. - Fr. 16h - 19h, Sa. 13h - 18h. Eröffnung an diesem Sa., dem 4.10., um 18h.

VAL-DE-BRIEY (F)

1925, à l'exposition des arts décoratifs : un esprit nouveau

Galerie Blanche (1, av. Pierre Giry),
du 11.10 au 27.2.2026, lu. - je. 9h - 12h30 + 14h - 17h, ve. 9h - 12h30. Vernissage le ve. 10.10 à 18h.

VIANDEN

Polish Film Posters 1960-1990
Ancien Cinéma Café Club
(23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32),
from 11.10 until 9.11, Wed. 15h - 23h, Fri. 15h - 24h, Sat. 12h - 24h, Sun. 12h - 23h.

LESCHT CHANCE

ARLON (B)

Janine Descamps et Sonia Marx : Habiter le silence
dessins, espace Beau Site (av. de
Longwy 321. Tél. 0032 4 78 52 43 58),
jusqu'au 5.10, ve. 10h - 12h + 14h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h, di. 15h - 18h.

STEINFORT

Serge Koch et Pascale Schloesser
photographie et peinture,
Galerie CollART (15, rue de Hobscheid),
jusqu'au 5.10, ve. 17h - 20h, sa. + di. 14h - 19h.

VIANDEN

Ancient Light Expo
photographie, Ancien Cinéma Café Club
(23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32),
jusqu'au 5.10, ve. 15h - 24h, sa. 12h - 24h, di. 12h - 23h.

Diane Jodes et Robert Hall
Veiner Konstgalerie (6, impasse Léon
Roger. Tél. 621 52 09 43), *jusqu'au 5.10, ve. - di. 14h - 18h.*

WADGASSEN (D)

1949 - 1990. Eine kurze Geschichte der BRD
Deutsches Zeitungsmuseum
(Am Abteihof 1. Tel. 0049 6834 94 23-0),
bis zum 5.10., Fr. - So. 10h - 16h.

WALFERDANGE

Yann Annicciarco
gravures, CAW (5, rte de Diekirch.
Tél. 33 01 44-1), *jusqu'au 5.10, ve. 15h - 19h, sa. + di. 14h - 18h.*

KINO

EXTRA
3.10. - 7.10.

CatVideoFest
USA 2025 von Will Braden. 74'. O.-Ton. Für alle.
Kinopolis Kirchberg, 4.10. um 14h30 und 5.10. um 17h.
Dieser Film verbreitet die Freude an Katzenvideos und sammelt gleichzeitig Geld für Katzen in Not.

Ciné-Breakfast : Mary Anning
CH/B 2025, film d'animation de Marcel Borelli. 78'. V.o. Tout public.

CINÉAST

CinEast - 18th Central and Eastern European Film Festival
ve. 10.10 - di. 26.10

La 18e édition du festival proposera au public une sélection de 65 longs métrages et 50 courts métrages provenant de 20 pays de l'ancien bloc de l'Est. Cette année, CinEast mettra la Pologne à l'honneur, proposera un programme spécial sur l'Ukraine, plusieurs avant-premières de coproductions luxembourgeoises, des programmes pour le jeune public, des soirées thématiques et des événements musicaux. Informations et programme complet : www.cineast.lu

Utopia, 5.10 à 10h15.
Dans l'Angleterre du 19e siècle, Mary est une jeune fille passionnée par les fossiles qu'elle cherche avec son père sur la plage pour ensuite les vendre aux touristes. La mort soudaine de ce dernier plonge la famille dans le désarroi. Mais avant de mourir, son père lui a laissé un message mystérieux qui pourrait tout changer.

Ciné-Breakfast: A Big Bold Beautiful Journey
USA/IRL 2025 von Kogonada. Mit Margot Robbie, Colin Farrell und Kevin Kline. 108'. O.-Ton + Ut. Ab 6.
Utopia, 5.10. um 10h.
David und Sarah treffen sich auf der Hochzeit eines gemeinsamen Freundes zum ersten Mal. Weil Davids altes Auto mit einem einzigartigen GPS-System ausgestattet ist, begeben sie sich bald auf eine außergewöhnliche Reise. Plötzlich ist es ihnen möglich, die entscheidendsten Momente ihrer jeweiligen Leben noch einmal zu besuchen.

Ciné-Breakfast: Grand Prix of Europe
UK/D 2025, Animationsfilm von Waldemar Fast. 88'. Für alle.
Utopia, 5.10. um 10h15.
Die Maus Edda, Tochter des Jahrmarkt-betreibers Erwin, hat einen großen Traum: Sie möchte Autorennfahrerin werden. Als das 50. Rennen des europäischen Grand Prix bevorsteht, sieht sie ihre Chance gekommen. Sie möchte nicht nur ihr Idol, den Rennfahrer Ed, treffen, sondern auch das angeschlagene Geschäft ihres Vaters retten.

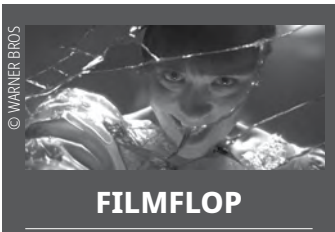
Ciné-Brekfast: Die Schule der magischen Tiere 4
D 2025 von Bernhard Jasper und Maggie Peren. Mit Emilia Maier, Lilith Julie Johna und Loris Sichrovsky. 102'. O.-Ton. Für alle.
Utopia, 5.10. um 10h30.
Idas Freundin Miriam besucht für einige Monate die Wintersteinschule - nichtsahnend, dass es dort magische Tiere gibt. Als sie dem Koboldmaki Fitzgerald zugeteilt wird, ist die Überraschung groß. Doch bald steht die Schule selbst auf dem Spiel: Eine Schul-Challenge soll über ihre Zukunft entscheiden.

Plainclothes
USA 2025 von Carmen Emmi. Mit Tom Blyth, Russell Tovey und Amy Forsyth. 95'. O.-Ton. Ab 16.

Utopia, 7.10. um 19h.
Ein ehrgeiziger Undercover-Ermittler, der beauftragt wurde, homosexuelle Männer anzulocken und zu verhaften, gerät in einen inneren Konflikt, als er sich in eine seiner Zielpersonen verliebt.

Qingchun (Gui)
Youth (Homecoming)) F/L/NL 2024, documentaire de Wang Bing. 152'. V.o + s.-t. À partir de 16 ans.
Utopia, 6.10 à 20h15.
Le réalisateur termine sa trilogie en visitant les ateliers textiles déserts de Zhili la veille du Nouvel An, avant de se rendre au mariage de Shiwei dans les montagnes du Yunnan.

Qingchun (Ku)
Youth (Hard Times)) F/L/NL/CHN 2024, documentaire de Wang Bing. 227'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Utopia, 7.10 à 19h.



Conjuring: Last Rites
(cl) – Einen wirklichen Knall hatte man sich für den Schlussakt der Horror-Filmreihe „Conjuring“ ohnehin nicht erwartet, hinkten die Fortsetzungen des 2013 erschienen Auftaktfilms diesem qualitativ doch stark hinterher. Dennoch enttäuscht „Conjuring: Last Rites“. Der Horror erschöpft sich in ein paar mageren Jump-Scares und einem uninspirierten Plot, der in einer flachen Pointe und ganz viel Familienkitsch mündet. Aus dem Hut werden noch einige übernatürliche Wesen gezaubert, deren clowneskes Erscheinungsbild eher für Stirnrunzeln als Gänsehaut sorgen. Den Ticketpreis ist dieses Franchise-Finale leider nicht wert.

USA/UK 2025 von Michael Chaves. Mit Vera Farmiga, Patrick Wilson und Mia Tomlinson. 135'. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Prabbeli, Scala und Starlight

Dans ce deuxième volet de la trilogie les histoires individuelles et collectives se succèdent dans les ateliers textiles de Zhili, devenant de plus en plus graves à mesure que les saisons passent. Fu Yun accumule les erreurs et est raillée par ses camarades. Xu Wanxiang ne retrouve plus son livret de paie. Son patron refuse de lui verser son salaire. Du haut d'une coursive, un groupe d'ouvriers observe leur patron endetté frapper un fournisseur. Dans un autre atelier, le patron a pris la fuite.

Teściowie 3
PL 2025 von Jakub Michalczuk. Mit Izabela Kuna, Adam Woronowicz und Maja Ostaszewska. 117'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Kirchberg, 3.10. um 19h30 und 5.10. um 16h45.
Bei der Taufe ihrer Enkelkinder geraten Wanda und Tadeusz in einen Familienkonflikt. Sie haben Małgorzata nur widerwillig eingeladen und nicht damit gerechnet, dass diese ihre Psychotherapeutin Grażyna mitbringt. Als dann auch noch ihr Ex-Mann Andrzej unerwartet aus Australien anreist, droht die Situation zu eskalieren.

VORPREMIERE
3.10. - 7.10.

Gabby's Dollhouse: The Movie
USA/CDN 2025 von Ryan Crego. Mit Laila Lockhart Kraner, Amanda Agbleke und Kristen Wiig. 98'. Für alle.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kulturhuef Kino, Prabbeli, Scala, Sura
Gabby bricht mit ihrer Großmutter Gigi zu einem Roadtrip nach Katz Francisco auf. Unterwegs fällt ihr buntes Puppenhaus jedoch der exzentrischen Katzenliebhaberin Vera in die Hände. Um es zurückzubekommen, ruft Gabby ihre cleveren Kätzchen zu Hilfe.

WAT LEEFT UN?
3.10. - 7.10.

A Big Bold Beautiful Journey
USA/IRL 2025 von Kogonada. Mit Margot Robbie, Colin Farrell und Kevin Kline. 108'. Ab 6.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus
Siehe unter Extra.

A Writer's Odyssey 2
CHN 2025 von Yang Lu. Mit Chao Deng, Zijian Dong und Jiayin Lei. 133'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Kirchberg
Der Romanautor Lu Kongwen befindet sich in einer tiefen Lebenskrise, als er einer unwiderstehlichen Versuchung erliegt. Diese stürzt sowohl ihn selbst als auch die Figuren in seinem Buch in eine unumkehrbare Katastrophe.

KINO / AVIS

Avatar: The Way of Water
REPRISE USA 2022 von James Cameron.
Mit Sam Worthington, Zoe Saldana und Sigourney Weaver. 190'. Ab 12.
Kinepolis Belval und Kirchberg, Orion, Scala
Nachdem die meisten der feindlich gesinnten Menschen von Pandora vertrieben wurden, kehrt für eine kurze Zeit Ruhe ein. Doch lange hält diese nicht an.

Kantara A Legend: Chapter 1
IND 2024 von und mit Rishab Shetty. Mit Rukmini Vasanth, Jayaram und Gulshan Devaiah. 168'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinepolis Kirchberg
Der Film erzählt die Ursprungsgeschichte des mythologischen Helden Kaadubettu Shiva.

Les tourmentés
F/B 2025 de Lucas Belvaux. Avec Niels Schneider, Ramzy Bedia et Linh-Dan Pham. 113'. V.o. + s.-t. À partir de 16 ans.
Utopia
Un ancien soldat sans-abri, atteint de stress post-traumatique, accepte une proposition risquée : devenir la cible d'une chasse à l'homme organisée par une femme fortunée. En jeu, une somme d'argent promise à lui ou à sa famille, selon qu'il survive ou non pendant un mois.

L'homme qui a vu l'ours qui a vu l'homme
F 2025 de et avec Pierre Richard. Avec Timi-Joy Marbot, Gustave Kervern et Anny Duperey. 88'. V.o. Tout public.
Utopia



Deux hommes, un ours en fuite et une amitié inattendue au cœur de la campagne française. « L'homme qui a vu l'ours qui a vu l'homme » : nouveau à l'Utopia.

Grégoire et Michel ne sont pas de la même génération, mais ils sont unis par l'amitié, l'amour de la nature et une grande affection pour un ours échappé d'un cirque.

Momo
D 2025 von Christian Ditter. Mit Alexa Goodall, Araloyin Oshunremi und Laura Haddock. 91'. O.-Ton. Ab 6.
Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Das Waisenmädchen Momo lebt in einem alten Amphitheater in Rom und ist bei allen Menschen aus der Umgebung beliebt. Doch dann lässt sich ein großer Konzern in ihrer Heimatstadt nieder und verteilt Armbänder, die den Menschen dabei helfen sollen, Zeit zu sparen. Plötzlich

sind alle gestresst und nehmen sich keine Zeit mehr füreinander.

Put Your Soul on Your Hand and Walk
F/IR/PS 2025, documentaire de Sepideh Farsi et Fatma Hassouna. 108'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia
Ce film explore le dialogue entre la photographe palestinienne Fatma Hassouna et la cinéaste Sepideh Farsi, qui se sont liées d'amitié et ont collaboré artistiquement malgré les horreurs du conflit à Gaza.

Rembrandt
F 2025 de Pierre Schoeller. Avec Camille Cottin, Romain Duris et Céleste Brunnquell. 107'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia
Physiciens de formation, Claire et Yves travaillent dans le nucléaire depuis toujours. Lors d'une visite à la National Gallery, Claire est bouleversée par trois toiles de Rembrandt. Cette rencontre avec ces trois œuvres magistrales va changer leur vie à jamais.

Taylor Swift: The Official Release Party of a Showgirl
USA 2025, Dokumentarfilm. 89'. O.-Ton. Ab 6.
Kinepolis Belval und Kirchberg
Taylor Swift präsentiert einen Blick hinter die Kulissen anlässlich der Veröffentlichung ihres neuen Albums.

The Long Walk
USA 2025 von Francis Lawrence. Mit Cooper Hoffman, David Jonsson und Garrett Wareing. 108'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinepolis Belval und Kirchberg
In einer nicht allzu fernen Zukunft herrscht ein repressives Regime über die Vereinigten Staaten von Amerika. Angeführt vom namenlosen, autoritären Major sichert ein gnadenloser Polizeistaat seine Macht mit strengen Regeln und einem brutalen Wettkampf. Jedes Jahr treten insgesamt hundert Jugendliche gegeneinander an, doch nur eine Person kann gewinnen: wer den Marsch überlebt.

Yek tasadef sadeh
(It Was Just an Accident) IR/F/L 2025 de Jafar Panahi. Avec Vahid Mobasseri, Maryam Afshari et Ebrahim Azizi. 102'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

Kinepolis Belval, Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia
Iran, de nos jours. Un homme croise par hasard celui qu'il croit être son ancien tortionnaire. Mais face à ce père de famille qui nie farouchement avoir été son bourreau, le doute s'installe.

La salle de la Cinémathèque, située place du Théâtre, a fermé ses portes pour d'importants travaux de construction et de rénovation qui dureront plusieurs années. Cependant, la Cinémathèque continuera de proposer des projections ailleurs pendant toute cette période.

⬮⬮⬮ = excellent
⬮⬮ = bon
⬮ = moyen
⬮⬮ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche : worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

<p>Ministère de la Mobilité et des Travaux publics</p> <p>Administration des bâtiments publics</p> <p>Avis de marché</p> <p>Procédure : 10 européenne ouverte Type de marché : services</p> <p>Date limite de remise des plis : 28/10/2025 10:00</p> <p>Intitulé : Mission d'assistance technique à exécuter dans l'intérêt de la rénovation et extension de l'ancien lycée technique agricole à Ettelbruck pour le lycée technique d'Ettelbruck</p> <p>Description : Mise à disposition d'un responsable, d'un assistant et d'un assistant en génie technique.</p> <p>La durée des services est de 84 mois, à débuter début 2026.</p>	<p>Les services sont adjugés à prix unitaires.</p> <p>Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).</p> <p>Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.</p> <p>No avis complet sur pmp.lu : 2502365</p> <hr/> <p>Ministère de la Mobilité et des Travaux publics</p> <p>Administration des bâtiments publics</p> <p>Avis de marché</p> <p>Procédure : 10 européenne ouverte Type de marché : travaux Date limite de remise des plis : 07/11/2025 10:00</p>	<p>Intitulé : Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans l'intérêt du projet Police Lëtzebuerg à Bettembourg - transformation.</p> <p>Description : Dans le cadre des travaux de transformation et d'agrandissement du commissariat de police de Bettembourg, des travaux de chauffage, de ventilation et de sanitaire sont nécessaires. Le système de chauffage sera modernisé avec de nouveaux radiateurs à panneaux et une nouvelle tuyauterie afin d'améliorer l'efficacité et permettre l'installation d'une pompe à chaleur. La ventilation se fait via des appareils décentralisés avec récupération de chaleur pour les bureaux et vestiaires, tandis que les toilettes sont équipées de ventilateurs d'extraction. Les installations sanitaires comprennent le remplacement des conduites d'eaux usées et d'eau froide, une production d'eau chaude décentralisée ainsi que de nouveaux équipements sanitaires en porcelaine.</p>	<p>La durée des travaux est de 100 jours ouvrables, à débuter le premier semestre 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.</p> <p>Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.</p> <p>Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).</p> <p>Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.</p> <p>N° avis complet sur pmp.lu : 2502443</p>
--	--	--	---

